

PERSPEKTIVE



Pfarrbrief der katholischen Gemeinden in Hürth



**WIR
SIND
HILFS
BEREIT**

HIER ERREICHEN SIE UNS:

PFARRBÜROS

St. Brictius ▲ Stotzheim

Doris Wipperfürth – Berrenrather Straße 188, 50354 Hürth
☎ 02233 34084 | ✉ st.briccius@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 16:00 - 18:00 Uhr | Do 10:00 - 13:00 Uhr

St. Dionysius ▲ Gleuel

Christel Steinhilper – Bachemer Straße 24, 50354 Hürth
☎ 02233 933206 | ✉ st.dionysius@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 13:00 Uhr | Do 15:00 - 18:00 Uhr

St. Johannes Baptist ▲ Kendenich

Andrea Friedrich – Ortshofstraße 14, 50354 Hürth
☎ 02233 42828 | ✉ st.johannesbaptist@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 9:00 - 12:00 Uhr

St. Katharina ▲ Alt-Hürth

Anette Theißen – Weierstraße 6, 50354 Hürth
☎ 02233 43753 | ✉ st.katharina@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 9:00 - 13:00 Uhr | Fr 9:00 - 12:00 Uhr

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Christel Steinhilper – Jabachstraße 5, 50354 Hürth
☎ 02233 700348 | ✉ st.mariaambrunnen@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 9:00 - 12:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

St. Mariä Geburt ▲ Efferen

Ursula Stähler – Frongasse 8, 50354 Hürth
☎ 02233 9632211 | ✉ st.mariaegeburt@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo, Di & Do 9:00 - 13:00 Uhr

St. Martinus ▲ Fischenich

Andrea Friedrich – An St. Martin 9, 50354 Hürth
☎ 02233 942370 | ✉ st.martinus@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 15:00 - 18:00 Uhr | Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Zu den Heiligen ▲ Hermülheim

Ursula Stähler – Severinusstraße 61-63, 50354 Hürth
☎ 02233 9940510 | ✉ zudenheiligen@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi & Fr 9:00-13:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

St. Wendelinus ▲ Berrenrath

Anette Theißen – Wendelinusstraße 43, 50354 Hürth
☎ 02233 33044 | ✉ st.wendelinus@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 9:00 - 12:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

ZENTRALBÜRO

Clarissa Hahn | Sabine Schiefer

Severinusstraße 61 - 63, 50354 Hürth
☎ 02233 994050 | ✉ zentralbuero@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo 9:00 - Fr 13:00 Uhr

VERWALTUNGSLEITUNG

Dennis Hübner ▲ Verwaltungsleiter allgemeine Verwaltung

☎ 02233 9940522 | ☎ 01520 1640966
✉ dennis.huebner@katholisch-in-huerth.de

Cordula Riedel ▲ Verwaltungsleiterin Kinder und Jugend

☎ 02233 9940523 | ☎ 01520 1642137
✉ cordula.riedel@erzbistum-koeln.de

Sabrina Gabriele ▲ Assistenz der Verwaltungsleiter

☎ 02233 9940524 | ☎ 01520 1505300
✉ sabrina.gabriele@katholisch-in-huerth.de

Dirk Wechsel ▲ Referent für Öffentlichkeitsarbeit

☎ 02233 9940514 | ☎ 0175 9406146
✉ dirk.wechsel@katholisch-in-huerth.de

IHR SEELSORGE-TEAM

Pfarrer Michael Tillmann

☎ 02233 933208 | ✉ michael.tillmann@katholisch-in-huerth.de

Pastoralreferent Alexander Daun

☎ 02233 9632216 | ☎ 0160 96881285
✉ alexander.daun@katholisch-in-huerth.de

Pfarrvikar Werner Friesdorf

☎ 02233 978631 | ✉ werner.friesdorf@katholisch-in-huerth.de

Diakon Hans-Jörg Ganslmeier

☎ 02233 374465 | ☎ 0160 96890375
✉ hans-joerg.ganslmeier@katholisch-in-huerth.de

Pfarrvikar Dr. Stephan Kremer

☎ 02233 700352 | ✉ stephan.kremer@katholisch-in-huerth.de

Gemeindereferentin Katja Richter

☎ 0160 97472481 | ✉ katja.richter@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Sebastian Schnippenkoetter

☎ 0172 4219341 | ✉ sebastian.schnippenkoetter@katholisch-in-huerth.de

Pastoralreferent Wigbert Spinrath

☎ 02233 65158 | ✉ wigbert.spinrath@katholisch-in-huerth.de

Jugendreferentin Natascha Herrmann

☎ 0151 22106437 | ✉ natascha.herrmann@katholisch-in-huerth.de



EDITORIAL



Hilfsbereitschaft ist ein zentraler Wert im christlichen Glauben und spielt in der katholischen Kirche eine bedeutende Rolle. Jesus selbst hat durch sein Leben gezeigt, was es bedeutet, füreinander da zu sein und den Nächsten zu lieben. Diese Haltung prägt auch heute noch das Handeln vieler Christinnen und Christen in den Gemeinden.

Die katholische Kirche leistet weltweit und vor Ort Hilfe in vielfältigen Formen: durch Caritas, Sozialdienste, Krankenhäuser, Schulen oder Hilfswerke wie Misereor und Adveniat. Doch Hilfsbereitschaft zeigt sich nicht nur in großen Organisationen, sondern auch in kleinen Gesten des Alltags – wenn Menschen einander zuhören, Unterstützung anbieten oder in schwierigen Zeiten Trost spenden. Hilfsbereitschaft bedeutet, die Not anderer wahrzunehmen und sie nicht zu ignorieren. Sie verbindet Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinweg.

Als Teil der Kirche sind wir alle aufgerufen, Mitgefühl zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zum Wohl anderer beizutragen. Wer hilft, bringt Licht in das Leben anderer – und erfährt selbst, dass Geben Freude schenkt. So bleibt die Botschaft Jesu lebendig: "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."

"Wir sind hilfsbereit" lautet der Titel der vorliegenden Ausgabe und zeigt auf, wie Katholisch in Hürth mit seinen Einrichtungen und Kooperationspartnern den Menschen in Hürth eine Hilfe im Alltag ist, um das Leben zu begleiten und an mancher Stelle etwas zu erleichtern.

Herzliche Grüße

Ihr Dirk Wechsel - Referent für Öffentlichkeitsarbeit



INHALT

KONTAKTE	2
EDITORIAL	3
TITELTHEMA: WIR SIND HILFSBEREIT	4
ES WAR WIRKLICH SCHÖN ...	12
ZUKUNFT IN HÜRTH	14
NEUE WEBSITE	16
KINDER	18
KIRCHE IN HÜRTH	19
GESCHICHTE & HINTERGRÜNDE	20
ANGEBOTE FÜR ALLE	24
RÜCKBLICK	28
PERSONALIA & RÄTSEL	31
UNSERE KIRCHEN IN HÜRTH	32

IMPRESSUM

Die PERSPEKTIVE – der Pfarrbrief der Katholischen Kirche in Hürth – erscheint 3-mal im Jahr. Sie ist eine Publikation der Katholischen Kirche in Hürth, vertreten durch Herrn Pfarrer Michael Tillmann.

Herausgeber: Pastoralrat der katholischen Kirche Hürth, Bachemer Straße 24, 50354 Hürth

Redaktion: Monika Biecker, Bernd Gellert, Dorothee Klein (herzlichen Dank für das gründliche Korrektur), Rosmarie Lohmar, Hermann Peter Müller, Prof. Dr. Michael Willems.

Koordination, Lektorat und Textredaktion: Dirk Wechsel

Post, Texte & Fotos (bitte immer in größtmöglicher Auflösung!) an die Redaktion.

E-Mail: medien@katholisch-in-huerth.de oder in den Pfarrbüros abgeben oder dort einwerfen.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe: 26. Juni 2026

Bildhinweise: Titelbild: MrsBrown (Foto), Jürgen Ebert (Skulptur) - pixabay.com | Seite 5: caritas | Seite 6: CACTUS Creative Studio/Stocksy - stock.adobe.com | Seite 14-15: Julia Krüger | Seite 16-17: Who is Danny - stock.adobe.com | Seite 21: Sylvio Krüger - pfarrbriefservice
Weitere Bildhinweise stehen auf der jeweiligen Seite.

Gestaltung, Layout & Illustration: aquiedesign | Annette Quiede, Hürth

Druck: msk marketingservice köln GmbH | Auflage: 4.300 Exemplare

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge sinngemäß zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontoinhaber: Kath. Kirchengemeindeverband Hürth | IBAN DE27 3705 0299 0119 2811 18
BIC COKSDE33XXX | Institut: Kreissparkasse Köln

CARITAS

IST DAS NICHT SO 'NE HILFSORGANISATION?

Ja, stimmt. Nein, stimmt nicht. Ja, was denn nun? Schauen wir doch mal etwas genauer hin ...

Tatsächlich ist "die Caritas" wohl die größte Hilfsorganisation der katholischen Kirche in Deutschland und weltweit – ähnlich ihrem evangelischen Pendant, der Diakonie. "Caritas Internationalis" ist die Dachorganisation der 165 nationalen Caritasverbände. Diese Wohlfahrtsorganisationen der römisch-katholischen Kirche sind weltweit in der Nothilfe, Entwicklungshilfe und den Sozialdiensten tätig. Mitglieder von Caritas Internationalis sind unter anderem der Deutsche Caritasverband, die Caritas Österreich, die Caritas Schweiz und der französische Secours catholique." So beginnt, ganz systematisch, der entsprechende Wikipedia-Artikel.

Es gibt also die internationale Dachorganisation, es gibt die nationalen Caritas-Verbände, und es gibt die lokalen Caritas-Verbände – meist auf Ebene der Städte und Landkreise. So hat etwa der "Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis" seinen Sitz hier in bei uns in Hürth, in der Reifferscheidstraße in Hermülheim. Er ist u. a. Träger zahlreicher Seniorenzentren und KiTas, er bietet ambulante häusliche Pflege, zahlreiche Fachberatungsstellen im Jugend-, Familien- und Sozialbereich und vieles mehr – das alles hochprofessionell und verlässlich. Was für ein Segen, dass es diese Organisation gibt! Sie finden übrigens in diesem Heft auch einen Bericht aus unserem Caritasverband; und wenn Sie selbst einmal einen Einblick gewinnen möchten, finden Sie im Internet alle wichtigen Informationen unter www.caritas-rhein-erft.de.

Aber "Caritas" ist sehr viel mehr als die Organisation, die diesen Namen trägt. Caritas ist die christliche Grundhaltung angesichts menschlicher Not – ob es nun um einen einsamen Nachbarn oder eine Hungerkatastrophe in Afrika geht. Not kennt viele Gesichter; und wenn ich nicht nur irgendwo einen christlichen Taufschein aufbewahre, sondern mein Christsein wirklich ernstnehme, dann kann mir keines dieser "Gesichter" gleichgültig sein. Das Gebot "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" stellt Christus auf dieselbe Ebene wie das Gebot der Gottesliebe; und wenn es um die konkrete Nächstenliebe geht, ist hier sogar die Grenze aufgehoben: "Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!", sagt der Herr (Mt 25,40; dass das genau so für Schwestern gilt, dürfte klar sein!). Diese Grundhaltung könnte man vielleicht auch so ausdrücken: "Kein Mensch ist mir egal, und ich versuche wenigstens, jedem zu helfen, so gut ich kann. Auch wenn ich nicht alle Probleme der Welt lösen kann – ich gebe nicht auf, denn das ist Gottes Wille und Auftrag."

Das Wort "Caritas" ist lateinisch; es liegt das Wort "carus" zu Grunde, das auf Deutsch "teuer" heißt – zunächst im Sinne von "hochpreisig", aber dann auch im Sinne unserer Redewendung, jemand sei mir "lieb und teuer". Caritas als christliche Haltung bedeutet also: mir ist jeder Mensch lieb und teuer – einfach weil er/sie ein Mensch ist, ein Abbild Gottes. Ich muss diesen Menschen nicht persönlich kennen, ich muss ihn auch nicht mögen; er mag eine andere Hautfarbe, eine andere Religion, einen anderen Lebensentwurf haben: alles schnuppe – er ist ein Mensch und hat allein darum Anspruch auf meine "Wert-Schätzung" und nötigenfalls meine Hilfe – beides fließt in der Grundhaltung Caritas zusammen.

Damit dürfte klar sein: es genügt durchaus nicht, wenn wir als Kirche "die Caritas" als Organisation unterhalten und viele wichtige Hilfsaufgaben dorthin delegieren. Nein – jede und jeder Einzelne von uns muss (!) sich diese Haltung zu eigen machen, und auch jede Pfarrgemeinde, jede kirchliche Gruppierung, jedes Gremium und jeder Verein in unseren Pfarreien muss (!) im Rahmen des Möglichen für Menschen in den verschiedensten Formen von Not und Hilfsbedürftigkeit da sein.

Mein Eindruck ist, dass unsere Hürther Gemeinden da oft schon recht aktiv und gut aufgestellt sind: unglaublich vielfältig sind die Initiativen, die von Einzelnen, von den Pfarreien, von "Katholisch in Hürth" als Gesamtheit getragen und mit viel Ideenreichtum, viel Mühe und Einsatz ergriffen und durchgeführt werden. Oft sind solche Initiativen auch ökumenisch aufgestellt; und vielfach sind sie mit der ganzen Stadtgesellschaft verknüpft – denn auch wenn Nächstenliebe eine christliche "Mindesteigenschaft" ist, können wir uns in dieser Hinsicht an manchem Nicht-Christen ein Vorbild nehmen! So gibt es eine große Zahl von Kooperationspartnern, mit denen wir hier zusammenarbeiten dürfen.

Von vielen solcher Initiativen wird in dieser Ausgabe unserer PERSPEKTIVE berichtet – ich will den Einzelnen hier nicht vorgreifen. Sicher werden – leider! – längst nicht alle vorkommen; und ganz sicher ist, dass viel Gutes im Verborgenen geschieht, scheinbar selbstverständlich und ohne dass es an die große Glocke gehängt wird. Was für ein Segen! Dennoch: wenn ich vorhin geschrieben habe, unsere Gemeinden seien da "oft schon recht aktiv und gut aufgestellt", müssen wir sicher feststellen: so sehr wir uns auch bemühen – es ist nie genug, wir sind damit niemals "fertig".

Christus selbst sagt es: "Die Armen habt ihr immer bei euch!" (Mt 26, 11). Und das bedeutet nicht, dass wir uns achselzuckend damit ab-

finden, weil es sowieso nicht zu ändern ist – sondern es ist der Hinweis auf eine Aufgabe, die nie erledigt ist und immer neue Anstrengung braucht. Willkommen ist jede Frau und jeder Mann, der hier aktiv werden möchte, gute Ideen hat und bereit ist, anzupacken. Denn nicht nur in der weiten Welt, sondern hier in Hürth gibt es jede Menge Not – manchmal offensichtlich, sehr oft auch versteckt; und es geht keineswegs immer "nur" um Geld. Es geht um Aufmerksamkeit, um Zuwendung, um Teilhabe, um Gerechtigkeit. Betroffen sind Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene aller Altersklassen, einschließlich der Ältesten. Betroffen sind Zugewanderte, Alteingesessene und hierher Geflüchtete. Betroffen sind Menschen hinter gepflegten Fassaden und in heruntergekommen Altbauten – jede und jeder kann hilfsbedürftig sein oder werden.

Wer merkt es, wenn nicht SIE als Nachbarin? Wer kümmert sich, wenn nicht SIE als Nachbar? Wer wird aufmerksam, wenn nicht DU, der Du gerade zufällig vorbeikommst? Zu verbreitet ist in unserer Gesellschaft die "Das-geht-mich-nichts-an-Kultur" – "Caritas" ist tatsächlich der genaue Gegenentwurf dazu. Gefragt ist nicht die Neugier, das Gafertum, die Social-Media-Welle – gefragt ist, den Nächsten zu lieben wie sich selbst, nicht nur mit schönen Worten. Und: mir klar zu sein, dass ich gegenüber Gott unterlasse, was ich gegenüber einem hilfsbe-

dürftigen Nächsten unterlasse (Mt 25, 45). Liebe Leserin, lieber Leser, informieren Sie sich in diesem Heft, auf unserer Homepage oder im Gespräch mit unseren vielen schon Aktiven über die Caritasarbeit im Raum von "Katholisch in Hürth" – und wenn Sie es nicht schon sind, werden Sie gern Teil davon. Frei, aber sinngemäß nach John F. Kennedy: "Frag nicht, was die Menschen für dich tun können; frage, was Du für die Menschen tun kannst!" Und wie wir im Evangelium des Aschermittwochs immer wieder hören: "Dein Vater im Himmel, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten!"

Text | Pfarrer Werner Friesdorf - **Foto** | Julia Krüger



Werner Friesdorf



 **KATHOLISCHES
BILDUNGSFORUM**
Rhein-Erft



ÖKUMENISCHES NETZWERK
ASYL IN DER KIRCHE IN NRW E.V.



 **Krebsberatung Rhein-Erft**
Krebsgesellschaft NRW e.V.



evangelisch in Hürth

MITTENDRIN
FAMILIENBÜRO



ANDHERI HILFE



 **frauenforum**
Rhein-Erft e.V.

 **Kolping**

Stadtbücherei
Hürth



#WIRSINDHÜRTHER
WELTOFFEN UND TOLERANT



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hürth



Ernst Mach
Gymnasium
Hürth



Partnerschaftsverein Hürth e.V.
www.pv-huerth.de

Spotlight Experience gUG
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII



**Lotsen
punkt**

AM GUSTAV
FAMILIENBÜRO



DIE BÜCHEREI

Hilfsbereitschaft bedeutet, anderen Menschen freiwillig zur Seite zu stehen – ohne eine Gegenleistung zu erwarten. In einer Welt, die oft von Stress und Zeitdruck geprägt ist, ist Hilfsbereitschaft keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger ist sie für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Wer anderen hilft, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft Vertrauen.

WIR SIND HILFSBEREIT!

Katholisch in Hürth, wir sind eine Gemeinschaft und verstehen unseren Auftrag im Geist des Evangeliums: den Menschen beizustehen, Gemeinschaft zu stärken und Hoffnung zu schenken. Unser Handeln orientiert sich an den Werten Nächstenliebe, Solidarität und Respekt. Dabei begleiten wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen – im Gebet, im Gespräch und durch konkrete Unterstützung im Alltag.

Als katholische Kirche in Hürth stehen wir in der Tradition der Weltkirche unter der Leitung der Römisch-Katholischen Kirche und fühlen uns zugleich unserer lokalen Gemeinschaft eng verbunden. Wir öffnen unsere Türen für alle, unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebenssituation.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern – sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern, Vereinen und kommunalen Institutionen – setzen wir uns für das Wohl der Menschen ein. In vertrauensvoller Zusammenarbeit entwickeln wir Projekte, organisieren Hilfsangebote und fördern Begegnungen, die das Miteinander stärken.

Wir haben Ihnen in dieser Ausgabe unsere Einrichtungen und Kooperationspartner auszugswise vorgestellt und grafisch dargestellt. Sollten wir einen Kooperationspartner nicht genannt haben, so bitten wir dies nachzusehen.

Unser Ziel ist es, Kirche lebendig und nahbar zu gestalten: als Ort des Glaubens, der Unterstützung und der Zusammenarbeit. Denn wir sind überzeugt: Gemeinsam können wir mehr bewegen.

Wir sind hilfsbereit, liebe Leserinnen und Leser, seien Sie es bitte auch und unterstützen Sie uns, in dem Sie unsere Angebote in Ihrem Umfeld kommunizieren. In den Gesprächen mit unseren Kooperationspartnern und Hilfseinrichtungen haben wir vor allem eines immer wieder gehört – wir können viel mehr leisten, wenn die Hilfsangebote bekannt sind und angenommen werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Text | Dirk Wechsel

WIR STELLEN UNS VOR:

ANDHERI-KREATIV-GRUPPE

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Liebe Frau Nothelfer, liebe Fr. Heinen,

Ihre Gruppe unterstützt seit mehr als 50 Jahren über die Andheri-Hilfe Bonn e.V. vielfältige Hilfsprojekte in Indien, Bangladesch und Nepal für Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Hierzu gehören beispielsweise Projekte zur Verbesserung der Gesundheitssituation, wie Kinderaugenlicht retten; die Schaffung von Unterbringungs- und Schulungsmöglichkeiten für Straßenkinder; die Ausbildung und Stärkung der Rechte von Frauen; die Verbesserung der Situation in den Slums. **Insgesamt konnten Sie hierfür bisher 243.000 Euro bereitstellen.**

Wie haben Sie es geschafft diese enorme Summe aufzubringen?

"Es hat damit begonnen, dass sich 1973 einige Frauen aus unserer Gemeinde zu einer Bastelgruppe zusammenfanden, um kreative Bastel-, Mal- und Näharbeiten für einen guten Zweck herzustellen. Entschieden wurde dann, den Erlös der Andheri-Hilfe Bonn zukommen zu lassen, deren Hilfe so angelegt ist, dass sie auch zu einer besseren Selbsthilfe führt. Zunächst haben wir unsere Produkte nur auf der Dorfkirmes verkauft, in Verbindung mit einer Cafeteria. Nachdem unsere Gruppe größer geworden war, konnten wir in einem Nebenraum unserer Kirche dauerhaft das Andheri-Lädchen eröffnen, das immer sonntags nach der Messe offen ist. Außerdem haben wir zu vielen Anlässen und Feiern auf Verkaufsständen unsere Produkte angeboten. Besonders erfolgreich war immer unser jährlicher Basar im Jugendheim vor Beginn der Adventszeit, der in großen Bastelaktionen vorbereitet wurde. Hierdurch konnten wir im Laufe der Jahre eine solch große Summe erarbeiten und der Andheri-Hilfe zur Verfügung stellen. In jüngster Zeit lassen wir auch in dringenden Notsituationen Menschen oder Gruppen eine Direkthilfe zukommen.

Inzwischen ist unsere Gruppe aus Altersgründen oder wegen höherer beruflicher und familiärer Anforderungen kleiner geworden.



Anni Nothelfer & Margret Heinen

Wir treffen uns aber weiterhin regelmäßig und stellen insbesondere saisonale Schmuck-, Geschenk- und Gebrauchsartikel her. Diese Kreativzeugnisse können Sie unverändert in unserem Andheri-Lädchen im Nebenraum der Kirche **sonntags von 10:30 bis 11:00 Uhr** erwerben. Außerdem werden wir auch in diesem Jahr wieder unseren Advents- und Weihnachtsbasar mit Cafeteria abhalten. Wir möchten weiterhin hilfsbereit sein und mit an einer besseren Welt arbeiten. Wenn Sie gerne kreativ tätig sind und unsere Hilfsprojekte mit unterstützen wollen, sind Sie herzlich bei uns willkommen. Eine Kontaktaufnahme ist **immer sonntags in unserem Lädchen** möglich."

Das Gespräch führte | Hermann Peter Müller



BÜCHEREIEN

In Hürth gibt es **vier katholische öffentliche Büchereien (KÖB)**: in Alstädten-Burbach, in Efferen, in Gleuel und in Kendenich. Sie bieten Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und Spiele zur Ausleihe an und sind ein beliebter Treff- und Austauschpunkt für viele Menschen unserer Pfarrgemeinden, gleich welcher Konfession oder Nationalität. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen uns für jeden Besucher Zeit und beraten gerne. Unser Sortiment aktualisieren wir regelmäßig und achten darauf, dass es für alle Generationen interessant ist. Sie möchten uns kennenlernen? Dann kommen Sie einfach vorbei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bücherei St. Dionysius ▲ **Gleuel** | Bachemer Straße 5

✉ buecherei-gleuel@katholisch-in-huerth.de

Die Ausleihe ist kostenfrei. Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben. Weitere Infos auf der Webseite: www.koeb-gleuel.de oder im Aushang.

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15:00 - 17:30 Uhr und Sonntag: 10:00 - 12:30 Uhr

Bücherei St. Johannes Baptist ▲ **Kendenich** | Ortschaftstraße 14

✉ buecherei-ke@katholisch-in-huerth.de

Kinder können kostenfrei alle Medien ausleihen, Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene sowie Familien mit Familienausweis gegen einen Beitrag von 10,00 € jährlich. 📷 buecherei.kendenich

Öffnungszeiten:

Freitag: 16:30 - 19:00 Uhr und Sonntag: 10:30 - 12:00 Uhr

Bücherei St. Maria am Brunnen ▲ **Alstädten-Burbach** | Jabachstr. 5

☎ 02233 978619 | ✉ buecherei-mab@katholisch-in-huerth.de

Die Anmeldung und Ausleihe sind kostenlos, weitere Informationen auf der Website: www.stmariaambrunnen.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16:00 - 18:00 Uhr | Freitag: 17:00 - 18:00 Uhr

Sonntag: 10:30 - 11:30 Uhr

Bücherei St. Mariä Geburt ▲ **Efferen** | Kaulardstraße 79

☎ 02233 96322-42 | ✉ buecherei-efferen@katholisch-in-huerth.de

Die Leihfrist in unserer Bücherei beträgt 4 Wochen. Die Leihgebühr beträgt einheitlich 0,20 € für jede Einheit. Die Leihfrist kann um weitere 4 Wochen gegen eine Gebühr von 0,10 € verlängert werden. Nach Ablauf der Leihfrist wird eine Gebühr von 0,20 € fällig.

Öffnungszeiten:

Freitag: 16:30 - 18:30 Uhr und Sonntag: 10:30 - 12:30 Uhr



Catrin Stelzmann

"ZUSAMMEN GEHT WAS – CARITASVERBAND RHEIN-ERFT"

Die Fragen beantwortet Katrin Stelzmann von der Stabsstelle Gemeindec Caritas des Caritasverbands für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Seit wann sind Sie mit Ihrer Einrichtung bereits hilfsbereit?

Der Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V. ist seit 50 Jahren aktiv. Wir sind Träger von rund 70 Diensten und Einrichtungen im gesamten Kreisgebiet und Arbeitgeber für über 1.600 hauptberufliche und rund 1.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Wir stehen den Menschen von Anfang an zur Seite – von der frühen Bildung in unseren Kitas über vielfältige Beratungs- und Pflegeangebote bis hin zur Begleitung schwerstkranker Menschen am Lebensende.

Wie wird Ihre Hilfe angenommen?

Bei uns ist jeder Mensch willkommen – unabhängig von Herkunft, Konfession oder Lebenssituation. Wir weisen niemanden ab, und das spüren die Menschen. In allen Diensten handeln wir nach dem Grundsatz "Not sehen und handeln", – fachlich kompetent, menschlich zugewandt und aus christlicher Nächstenliebe heraus.

Wie nimmt Sie Ihre Zielgruppe wahr?

Bei der Vielzahl unserer Angebote gib es natürlich nicht nur eine bestimmte Zielgruppe. Unsere Zielgruppen schätzen besonders die persönliche Nähe, die Verlässlichkeit und den respektvollen Umgang, der von einem christlichen Menschenbild geprägt ist. In den Fällen, wo wir nicht selbst helfen können, nutzen wir unser großes Netzwerk und vermitteln an die passende Unterstützung.

Gibt es Ihrerseits Wünsche für die Zukunft?

Wir wünschen uns, unsere Angebote weiter auszubauen und innovative Hilfen zu stärken, damit niemand im Rhein-Erft-Kreis in Not allein bleibt. Wir möchten weiterhin für die Menschen vor Ort da sein, ihnen Schritt für Schritt Hoffnung geben, mit kleinen Schritten große Wirkung zu erzielen und für einzelne Menschen spürbare Verbesserungen schaffen.

Text & Foto | Pressestelle Caritas Rhein-Erft

FAMILIENBÜRO "AM GUSTAV"

Das Familienbüro "Am Gustav" liegt in Hürth Efferen und befindet sich in einem alten Ladenlokal. Verschiedene Träger, Mitarbeiter des Familienbüros, Ehrenamtler und Honorarkräfte bieten Angebote für Kinder, Familien und Anwohner aus der Umgebung an. Von Elterncafés, kreativen Angeboten, Denksport und Spieletreffs über Beratungsangebote zu einem Koch- und Backangebot für Kinder und verschiedenen anderen Angeboten bietet das Familienbüro "Am Gustav" eine bunte Palette an Auswahl. Veranstaltungen, wie Ferienaktionen, Feste, Vorträge und Workshops finden Sie im Veranstaltungskalender der Stadt Hürth. Das Familienbüro "Am Gustav" finden Sie unter folgender **Adresse:** Familienbüro "Am Gustav" | Fridtjof-Nansen-Weg 4 c, 50354 Hürth
☎ 02233 8058879 | ☎ 0163 5366150

FAMILIENBÜRO MITTENDRIN

Das Familienbüro "Mittendrin" liegt in Hürth-Mitte und befindet sich in einem alten Pfarrsaal. Verschiedene Träger, Mitarbeiter des Familienbüros, Ehrenamtler und Honorarkräfte bieten Angebote für Kinder, Familien und Anwohner aus der Umgebung an. Von Eltern-Kind-Gruppen und einem Frauenfrühstück über Beratungsangebote zu einer Lern- und Hausaufgabenunterstützung und verschiedenen anderen Angeboten bietet das Familienbüro "Mittendrin" eine bunte Palette an Auswahl. Veranstaltungen, wie Ferienaktionen, Feste, Vorträge und Workshops finden Sie im Veranstaltungskalender der Stadt Hürth. Das Familienbüro "Mittendrin" finden Sie unter folgender **Adresse:** Bonnstraße 32 (ehemaliges Pfarrzentrum St. Joseph), 50354 Hürth
☎ 02233 8058879 | ☎ 0163 5366150

FISCHNET

Die Beratungsstelle FischNET bietet jungen Menschen Hilfestellungen bei allen Fragen rund um den Übergang von der Schule in den Beruf. Durch die Beratung erhalten Jugendliche einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. Dadurch können sie eine berufliche Perspektive aufbauen und sich auf das Berufsleben vorbereiten. Das Angebot der sozialpädagogischen Unterstützung im Rahmen der vertieften Berufsorientierung richtet sich an Schülerinnen und Schüler allgemein-

bildender Schulen in Hürth mit dem Ziel, die berufliche Integration zu verbessern und spätere Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Sprechzeiten:

- ▲ Friedrich-Ebert-Realschule: Montag bis Mittwoch jeweils von 9:00 bis 13:00 Uhr
- ▲ Gesamtschule: Dienstag bis Freitag jeweils von 9:00 bis 13:00 Uhr
- ▲ Beratungsstelle FischNET: Freitag jeweils von 9:00 bis 13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

HAUSAUFGABENHILFE

Die Hausaufgabenhilfe St. Mariä Geburt unterstützt Kinder und entlastet damit Eltern - ehrenamtlich und kompetent! Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse finden hier Hilfe bei den Hausaufgaben - jeweils montags bis freitags in der Zeit von 15 bis 18 Uhr. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

Wir suchen dringend Unterstützung, die Nachfrage nach unserer Hausaufgabenhilfe ist groß! Wenn Sie Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen möchten und können, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Hausaufgabenhilfe | Ritterstraße 21-23, 50354 Hürth-Efferen

Koordinator: Dr. Gerhard Karl | ☎ 0171 8139329

✉ hausaufgabenhilfe@katholisch-in-huerth.org

Text | Dirk Wechsel

HOSPIZ HÜRTH

Es gibt zwischen verschiedenen Einrichtungen und der Kirche vielfältige Beziehungen. Eine Einrichtung, der besondere Bedeutung zukommt, ist fraglos das Hospiz in Hürth, das nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten einen wichtigen Stellenwert in der Stadt hat. Die dort tätigen Haupt- und Ehrenamtler handeln getreu dem Motto: Das Hospiz, das ins Haus kommt. Wir sind da für alle Hürtherinnen und Hürther, bei Sterbebegleitung, Unterstützung in der Trauer oder bei Beratungswünschen. Sprechen Sie uns gern an.

Informationen auch unter www.hospiz-huerth.de.

Wir helfen gern.

Text & Foto | Michael Willems



Annette Neumann (1. Vorsitzende) & Tilmann Bönniger (Stellv. Vorsitzender)



Anke Voerkel

HÜRTHER BRÜCKE DER KULTUREN E.V.

Die Hürther Brücke der Kulturen e.V. ist ein Verein, der sich als Migrantenselbstorganisation versteht. Bei uns engagieren sich Menschen aus aller Welt und arbeiten gemeinsam daran, dass Integration und kulturelle Vielfalt in unserer Stadt Hürth und darüber hinaus gelebt werden. Wir machen uns stark für ein respektvolles und tolerantes Miteinander ungeachtet der ethnischen, religiösen und sozialen Herkunft. Den interkulturellen Austausch und Dialog fördern wir durch Deutschkurse, gemeinsame Feste, Veranstaltungen und vieles mehr. **Jeder ist herzlich willkommen!** Informieren Sie sich über unsere Arbeit und unsere Projekte.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Und die Verbindungen reichen tief: Unsere kirchliche Mitarbeiterin Anke Voerkel ist soeben zur Vorstandsvorsitzenden gewählt worden.

Text | Michael Willems - **Foto** | Julia Krüger



Dennis Hübner (Verwaltungsleiter von Katholisch in Hürth) & Vera Kramkowski

KREBSBERATUNG RHEIN-ERFT

Eine Krebsdiagnose ist meist ein Schock und kann viele Sorgen, Ängste und Fragen auslösen. "Es hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen", so beschreiben viele Betroffene das erste Gefühl, nachdem sie die Diagnose Krebs erhalten haben. Zeitnahe und qualitätsgesicherte Beratungsangebote sind in dieser Situation essenziell.

Um zeit- und ortsnahe Gespräche zu ermöglichen, bietet die Krebsberatung Rhein-Erft seit dem 19. November 2025 eine Außensprechstunde in den Räumlichkeiten des Pfarrzentrums St. Severin in Hürth-Hermülheim an. Die **Beratungen** mit Vera Kramkowski (Psychoonkologin der Krebsberatung Rhein-Erft) finden jeweils **mittwochs** in der Severinusstraße 61-63, in Hürth-Hermülheim statt. **Termine sind nach Vereinbarung möglich:** Krebsberatung Rhein-Erft

Augustinusstraße 11 b, 50226 Frechen-Königsdorf

☎ 02234 2508160 | ✉ beratung-rhein-erft@kgnrw.de

Das **Angebot ist kostenfrei, vertraulich** und richtet sich sowohl an Betroffene und ihre Familien als auch an den Freundes- und Kollegenkreis sowie an Betreuungspersonal oder anderen Berufsgruppen, die mit Krebserkrankten in Kontakt stehen. Die Beratungen befassen sich mit lebenspraktischen, psychischen, körperlichen, sozialen, ethischen und auch mit finanziellen Herausforderungen, die durch eine Krebserkrankung entstehen können.

Neben dem neuen Beratungsangebot in Hürth gibt es nach wie vor die Möglichkeit, Beratungen am Hauptstandort in Frechen-Königsdorf und im Rahmen der Außensprechstunde in Wesseling in Anspruch zu nehmen. Zusätzlich gibt es – unabhängig vom Standort – die Möglichkeit zu Telefon- und Videoberatungen.

Text | Krebsberatung Rhein-Erft- **Foto** | Katholisch in Hürth

LIONS CLUB HÜRTH | RHEINLAND

Die Hürther Lions sind als lokal verorteter Service Club seit Jahrzehnten in der Kommune aktiv und geschätzt. Das macht uns froh, nimmt uns aber auch in die Pflicht. Es ist eine Freude für uns von vielen Seiten Unterstützung zu erfahren und auch selbst als Förderer und Unterstützer zu wirken. So ergeben sich viele Schnittmengen bei gemeinsamen Veranstaltungen (Zeltgottesdienst, Konzerte in Hürther Kirchen) und wechselseitiger Unterstützung. Dafür danken wir der Katholischen Kirche in Hürth sehr herzlich. Gut, dass wir auf der gleichen Seite des Seils ziehen! Ad multos annos!

Text | Michael Willems

LOTSENPUNKT

Irgendwann einmal während einer Autofahrt in unserer Gegend bemerkte ich am Straßenrand ein Schild mit der Aufschrift "Lotsenpunkt". Auf meine Frage nach der Bedeutung des Begriffes erhielt ich folgende Antwort: Ein Lotsenpunkt ist ein Ort, an dem sich Ortskundige mit Ortsunkundigen treffen, um diese zu dem von ihnen gewünschten Ziel zu bringen. Genauer gesagt, das Ziel steht fest, doch den Weg dorthin kennt nur der Lotse, seine Ortskenntnis ist gefragt.

Den Lotsenpunkt in Hürth-Hermülheim gibt es seit September 2023. Der Caritasverband der katholischen Kirche hat sich das Bild vom Lotsenpunkt zu Eigen gemacht und bietet so Menschen in Not Hilfe-

stellung an. Geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bieten Gesprächszeit an, um herauszufinden, wobei sie konkret helfen können:

- ▲ Sie haben Informationen über Hilfsangebote
- ▲ Sie unterstützen bei Anträgen, Formularen und Bescheiden
- ▲ Sie unterstützen beim Kontakt mit Ämtern und Behörden
- ▲ Sie vermitteln Kontakte zu sozialen Diensten und Einrichtungen
- ▲ Sie hören auch einfach nur zu.

Der Lotsenpunkt befindet sich im Haus des Katholischen Gemeindeverbandes in Hermülheim in der Severinusstrasse 61-63.

Öffnungszeiten:

Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr & Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

☎ 0171 8386509 | ✉ info@lotsenpunkt-huerth.de

Die Mitarbeiterinnen freuen sich über Werbung für die Einrichtung, der Lotsenpunkt ist nicht ausgelastet und leistet gerne mehr Hilfe für bedürftige Menschen.

Text | Rosemarie Lohmer



Wigbert Spinrath

MARTINUSHILFE

Die Martinushilfe Hürth hat sich 2004 auf Anregung des Jugendhilfeausschusses gegründet und ist seitdem auch mit Stimme im Jugendhilfeausschuss vertreten. Als Träger der freien Jugendhilfe hat die Martinushilfe vor 20 Jahren in Hürth in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Parteien die erste 5-Tages-Betreuungsgruppe im U3-Bereich eröffnet, noch bevor dies dann im Landesgesetz flächendeckend verankert wurde. Außerdem fungiert die Martinushilfe zusammen mit der KJA als Träger für die 'Jugendberufshilfe FischNet' in der Bonnstraße und im Rahmen der 'Christlichen Jugendarbeit Hürth' zusammen mit den Kirchen für das 'K-Projekt', das Angebote für Sechst- bis Zehntklässler:innen macht.

Seit 11 Jahren organisieren wir mit dem Partnerschaftsverein das 'Ökumene-Projekt Kabarnet – Bildung gegen Armut', das bedürftige Schüler:innen in unserer kenianischen Partnerstadt unterstützt. Als Jugendverband sind wir Mitglied im Jugendring und kooperieren eng mit 'Kolping-in-Hürth'.

Die Martinushilfe unterstützt als Förderverein eine Reihe von Jugend-

und Familienpastoralen-Projekten sowie die Katholischen Familienzentren, insbesondere die Martinus-Kita in Fischenich.

Wir schauen im Verein ständig, wo, wie und mit wem wir uns am besten für junge Menschen und Familien in und außerhalb Hürths engagieren können. Wer Interesse und Anregungen oder Fragen hat: info@martinushilfe.de

Text | Wigbert Spinrath - Vorsitzender - Foto | Julia Krüger

OFFENE TREFFS

für Kinder und Jugendliche in Hürth

In Hürth gibt es mehrere offene Treffs, die von der Katholischen Jugendagentur (KJA) und dem Kirchengemeindeverband organisiert werden – eure Orte zum Abhängen, Spielen, Freunde treffen und kreativ sein. Hier könnt ihr beim Billard, Tischtennis, Fußball, Basteln oder einfach beim Chillen eure Zeit verbringen, Spiele ausleihen und euch mit anderen austauschen. Getränke, Snacks und gemütliche Treffbereiche machen die Treffs zu eurem zweiten Wohnzimmer. Außerdem gibt es immer wieder coole Aktionen, wie einen Grillnachmittag im Parlippo oder eine Karnevalsfeier in der Fiscothek. In den offenen Treffs trifft ihr Kinder und Jugendliche aus eurem Umkreis – vielleicht alte Freund:innen, die ihr seit dem Kindergarten nicht mehr gesehen habt, oder Bekannte von gemeinsamen Wochenenden. Ein perfekter Ort für ein Wiedersehen und neue Begegnungen. **Die Treffs sind kostenfrei, offen für alle** und ihr könnt sie mitgestalten, wie ihr Lust habt. Kommt einfach vorbei – Kommen und Gehen ist ganz unkompliziert. Für Eltern übrigens eine super Gelegenheit, kurz einkaufen zu fahren oder die Fenster zu putzen, während die Kids gut aufgehoben sind. Im Parlippo und Underground kümmern sich die pädagogischen Fachkräfte Vanessa Morlok und Mathias Reichart darum, dass alles gut läuft. In der Fiscothek stehen euch die ehrenamtlichen Teams zur Seite – egal, ob ihr Fragen habt oder einfach nur das beliebte Popcorn holen wollt. Egal, ob kleiner oder älter – in den Treffs seid ihr willkommen, könnt eure Freizeit gestalten, Spaß haben und neue Sachen ausprobieren.

Öffnungszeiten & Ansprechpartner:innen:

Bleibt immer auf dem Laufenden – alle Neuigkeiten zu Öffnungszeiten & Angeboten gibt's über unsere WhatsApp-Kanäle & Instagram Seiten!

Parlippo (Alt-Hürth): @ parlippo.huerth

Montag & Mittwoch 15:00–19:00 Uhr | Freitag 15:00–21:00 Uhr – mit Vanessa Morlok

Underground (Berrenrath): @ underground_kja_berrenrath

Dienstag & Donnerstag 16:00–19:00 Uhr – mit Mathias Reichart

Fiscothek (Fischenich): @ fiscothek_huerth

Dienstag 16:00–18:00 Uhr (8–11 Jahre) | Freitag 18:00–21:00 Uhr (12–16 Jahre) – betreut von ehrenamtlichen Teams.

Für die Fiscothek wird übrigens noch eine **pädagogische Fachkraft gesucht**, die Lust hat, freitags das Angebot zu begleiten.

Text | Natascha Hermann

ES WAR WIRKLICH SCHÖN ...

... **als** am 4. Januar zur letzten Vorstellung des Weihnachtszirkus in Hürth alle ehrenamtlich Engagierten der Katholischen Kirche in Hürth eingeladen waren. Zu einer Dankeschön-Veranstaltung der besonderen Art hatten die Gremien und Seelsorger gemeinsam gebeten. In einer früheren Brainstorming-Runde war die Idee entstanden, ein Format zu finden, bei dem alle Ehrenamtlichen einmal gemeinsam an einem Ort zusammenkommen – **als sichtbares Zeichen der Wertschätzung für ihr vielfältiges Engagement.**

Es sollte eine Dankeschön-Veranstaltung in einem ungewöhnlichen Rahmen werden, die zugleich deutlich macht: Die Katholische Kirche in Hürth ist groß, vielfältig und bunt – so wie das Leben in einem Zirkuszelt. Pfarrer Tillmann und Diakon Ganslmeier begrüßten die Anwesenden; das Zelt war proppenvoll, bunt beleuchtet und angenehm gewärmt. Die Begrüßung mündete in einem gemeinsamen Gebet. Und dann ging es los: Artistik vom Feinsten! Eine wirklich internationale Artistentruppe, die vielfältige Beteiligung der Zirkusfamilie von Großmutter bis zu den Enkelkindern, Clownerien und viel Humor. Es war ein wirklich wunderbares, beeindruckendes und mit viel Applaus bedachtes Programm. **Großartig!**

Die Familie Casselly verabschiedete sich mit diesem Auftritt vom 5. Winterzirkus in Hürth – aber keine Sorge: Sie haben angekündigt, wiederzukommen. Die Cassellys hatte zusammen mit anderen hochklassigen Artistinnen und Artisten ein mitreißendes Programm vorbereitet, das Jung und Alt zu wahren Begeisterungstürmen hinriß. **Beeindruckend!**

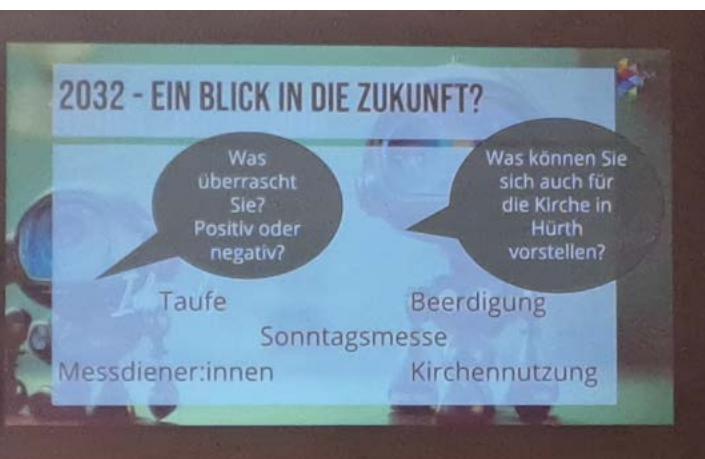
Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, schon einmal "standing ovations" im Zirkus erlebt? Es war ein großartiges Ereignis, das von vielen Ehren- und Hauptamtlichen sorgfältig vorbereitet worden war. Schon 45 Minuten vor Beginn bildete sich eine lange Schlange am Eingang, doch der Einlass klappte reibungslos. Nachos mit Soßen, Brezeln, gebrannte Mandeln und kühle Getränke waren schnell umlagert, und das besonders dekorierte, farbenfroh beleuchtete Zelt entlockte so manchem ein staunendes Lächeln. Danke dafür!

Es war ein wunderbarer Nachmittag, der bei vielen Anwesenden schöne Emotionen geweckt hat – bei Messdienerinnen und Messdienern, Lektorinnen und Lektoren, Frauengruppen, Chören, Kommunionhelferinnen und -helfern, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, Katechetinnen und Katecheten und vielen anderen, die sich in unserer Pfarrei engagieren. **Sehr Erinnerungswert!**

Text & Fotos | Michael Willems







WER ETWAS WIRKLICH WILL, SUCHT WEGE UND LÖSUNGEN.

Gemeinsam Zukunft gestalten - Wie stellen Sie sich die Kirche der Zukunft vor? So lautete die zentrale Frage der gemeinsamen Messe in St. Severin, Hermülheim am 18. Januar 2026. In der gut besuchten Messe stellte Pfarrer Michael Tillmann zudem die Frage, wie können wir, ohne ständig nach Köln zu blicken, unseren eigenen Weg für Hürth finden? "Wer etwas wirklich will, sucht Wege und Lösungen", so der Impuls, der den Gemeindemitgliedern mit auf den Weg gegeben wurde. In einer lebendigen Veranstaltung wurden im Anschluss an die Messe von rund 100 Gemeindemitgliedern im Pfarrheim von St. Severin in Kleingruppen die zentralen Fragen erörtert, Vision bis 2030:

Was wollen wir erreichen? Welche Strukturen und Hilfen brauchen wir dafür? Die Hürther Kirche soll eine lebendige, offene und vernetzte Gemeinschaft sein, in der sich alle Generationen und Lebenssituationen wiederfinden können. Hierzu bedarf es einer guten Kommunikation, Beteiligung und Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. Tiefgreifende Veränderungen im kirchlichen Leben, wie die abnehmende Katholikenzahl und dem damit verbundenen Rückgang der Finanzkraft, die weniger werdenden Engagierten im Ehrenamt, und auch der Rückgang des pastoralen Personals erfordern eine Neuausrichtung, die wir in Hürth ganz bewusst und aktiv mitgestalten wollen. Es war ein erster Schritt auf dem Weg zu einem "WIR - die Katholische Kirche in Hürth", um auch für die nächste Generation Grundlagen zu legen und diese für Gemeindearbeit und Ehrenamt zu begeistern. "Wer etwas wirklich will, sucht Wege und Lösungen", sollte dabei für uns alle ein zentraler Impuls sein, der gelebt und mit Inhalten gefüllt wird. Packen wir es gemeinsam an, lassen Sie uns dazu im Austausch bleiben, schreiben Sie uns **Ihre Meinung via E-Mail:**

medien@katholisch-in-huerth.de

Text | Dirk Wechsel

WIE WAR ES BEIM ZUKUNFTSTAG DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN HÜRTH?

Ich war ehrlich neugierig – schließlich interessiert mich sehr, wie sich unsere Hürther Gemeinden in den kommenden Jahren entwickeln werden. Begriffe wie Demografie, Kirchenaustritte oder der Mangel an Seelsorgern und Priestern sind mir wohlvertraut. Umso mehr stellte sich mir die Frage, welche Bedeutung einem so sorgfältig geplanten und vorbereiteten "Zukunftstag" zukommen sollte.

Die Einstimmung in der gut gefüllten Kirche St. Severin war stimmungsvoll und gelungen. Viele Mitwirkende aus dem kirchenmusika-

lichen Bereich und den Chören machten den Gottesdienst zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Man mochte sich fragen, ob dies wohl tatsächlich alle regelmäßigen Messbesucherinnen und -besucher Hürth gewesen seien – doch die Atmosphäre war zweifellos inspirierend. Beim anschließenden Treffen in den Pfarrhausräumen, während der Gruppenarbeiten und lebhaften Diskussionen, entstand ein deutliches Bild: Viele Menschen bringen sich mit großem Ernst, Engagement und guten Ideen ein. Sie wollen nicht nur anregen, sondern auch tatkräftig mitgestalten. Das wachsende Bewusstsein für den immer größeren Aufgabenbereich ehrenamtlicher Arbeit in der Kirche scheint auf fruchtbaren Boden zu fallen.

Besonders gefreut hat mich, wie viele Interessierte sich aktiv an den Gesprächsrunden beteiligten. Der Austausch war lebendig und von gegenseitigem Respekt getragen. Nun bewegt mich die Frage, wie all diese wertvollen Gedanken und Impulse in den weiteren Prozess einfließen und Gestalt gewinnen werden. Ich bin gespannt – und hoffnungsvoll.

Text | Michael Willems

WIR SIND MEHR ...

Über Jahrhunderte waren wir es im Rheinland gewohnt, dass Kirche zu Fuß erreichbar war, jetzt erleben wir massive und vielschichtige Veränderungen. Der christliche Glaube hat bei den Menschen in den letzten fünfzehn Jahren noch einmal gewaltig an Bedeutung verloren. Auch wenn die Gottesbeziehung des Einzelnen entscheidend ist, lebt unser Glaube von Gemeinschaft. Diese zu suchen, diese wieder herzustellen und sich von ihr kräftigen lassen, das ist der große Mehrwert davon, die Zukunft in größeren Einheiten zu denken. Beispiele sind: Sich mit 160 Kommunionfamilien hürthweit zu treffen, statt mit zehn an einzelnen Kirchen. Mit Vielen im Chor zu singen und alle vier Stimmen besetzen zu können. Im jugendlichen Alter festzustellen, es gibt ja tatsächlich noch Gleichaltrige, denen der Glauben nicht egal ist. Eine Fronleichnamsprozession, die sich als Demonstration unseres Bekenntnisses verstehen lässt. Eine volle Kirche rund um Ostern, Pfingsten oder anderen großen Festen. Mit über 600 Christen einen Gottesdienst im Zirkuszelt zu feiern oder eine Ehrenamtsdankeschön.

Jeder, der es erlebt spürt: Wir sind mehr, als nur noch die Wenigen vor Ort. Wenn wir katholische Kirche als eine auf kommende Generationen ausstrahlende Gemeinschaft leben wollen, müssen wir weiter offen und kreativ denken und Menschen zusammenbringen. Oft ist Ortsnähe, Vertrautheit und Althergebrachtes angenehm und eine Hilfe, festgefahrene Strukturen und Ansichten, die zu einem Klein-Klein führen, sind ein Hindernis. Damit wir als Christen in unserem direkten Umfeld weiterhin wahrgenommen werden, braucht es mehr.

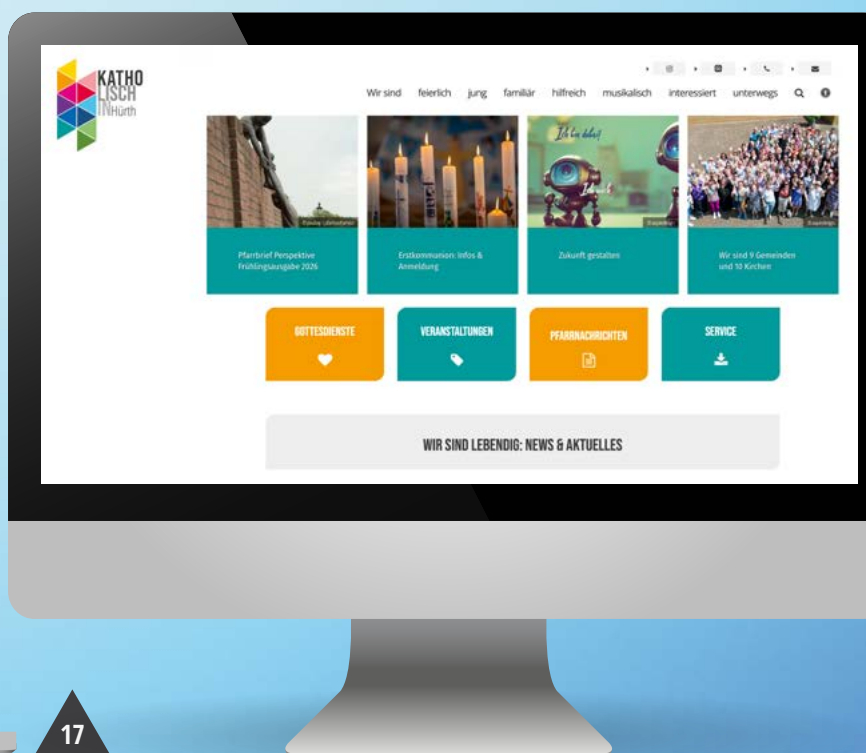
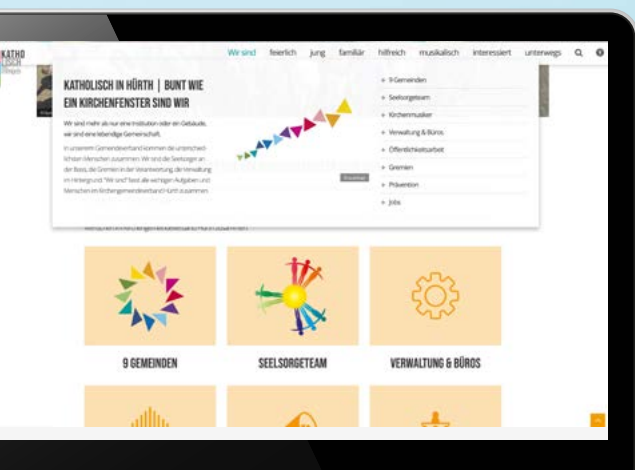
Text | Hans-Jörg Ganslmeier



FREUEN SIE SICH UNSERE NEUE WEBSITE - GANZ BALD!



AUF





ICH BIN DA, WO DU BIST

Erstkommunionfeiern in Hürth

165 Mädchen und Jungen haben sich zusammen mit ihren Eltern auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet. In unterschiedlichen thematischen Treffen und den regelmäßigen Familienmessen konnten alle nachspüren, dass Gott jedem versichert: "Ich bin da, wo du bist" und möchte deine Wegbegleiter sein.

Herzlichen Dank an alle, die sich als Ortsansprechpartner, Gruppenleiter oder auf verschiedene andere Weise mit eingebracht haben.

Text | Hans-Jörg Ganslmeier - Foto | Bonifatiuswerk

TERMINE ERSTKOMMUNION 2026:

- ▲ **St. Wendelinus**
Berrenrath | Sonntag - **12. April**: 9:30 Uhr
- ▲ **St. Katharina**
Alt-Hürth | Samstag - **18. April**: 11:00 Uhr
- ▲ **St. Maria am Brunnen**
Alstädten-Burbach | Sonntag - **19. April**: 9:30 Uhr
- ▲ **St. Severin**
Hermülheim | Samstag - **25. April**: 11:00 Uhr
- ▲ **St. Johannes-Baptist**
Kendenich | Samstag - **25. April**: 14:00 Uhr
- ▲ **St. Dionysius**
Gleuel | Sonntag - **26. April**: 11:15 Uhr
- ▲ **St. Mariä Geburt**
Efferen | Samstag - **2. Mai**: 11:00 Uhr
- ▲ **St. Martinus**
Fischenich | Sonntag - **3. Mai**: 11:15 Uhr



ANMELDUNG ZUR ERSTKOMMUNION 2027:

Eltern-Infoabend und Anmeldung | 20:00 Uhr:

Donnerstag, **3. September 2026** in der Kirche in Efferen oder
Montag, **7. September 2026** in der Kirche in Hermülheim

KINDERKIRCHE



Foto | Sabrina Bodewin, Kinderkirchen-Kreis

Immer sonntags laden wir zur KINDERKIRCHE ein!

- ▲ **St. Katharina** ▲ **Alt-Hürth** | **10:30 Uhr**
8. März | 10. Mai | 14. Juni | 12. Juli
- ▲ **St. Wendelinus** ▲ **Berrenrath** | **9:30 Uhr**
15. März
- ▲ **St. Mariä Geburt** ▲ **Efferen** | **10:00 Uhr**
15. März | 19. April | 17. Mai | 19. Juli
- ▲ **St. Dionysius** ▲ **Gleuel** | **10:00 Uhr**
1. März | 12. April | 7. Juni | 5. Juli
- ▲ **St. Brictius** ▲ **Stotzheim** | **11:00 Uhr**
31. Mai





Sebastian Schnippenkötter

DER DURCH DIE SPENDEN-AKTION ANGESCHAFFTE HYBRIDAKKU

leistet weiterhin einen hilfreichen Dienst in der Ukraine

Zu Weihnachten 2022 – das war das erste Weihnachtsfest nach dem am 24. Februar 2022 begonnenen offenen Krieg gegen die Ukraine von Seiten der russischen Regierung – fand eine spezielle Kollekte in unseren Kirchengemeinden statt, um der westukrainischen Stadt Tschortkiw in der durch den Krieg verursachten Energiekrise entgegenzukommen. Die 2.100 damals angesammelten Euro wurden schließlich der Kathedrale der Heiligen Petrus und Paulus von der Griechisch-Katholischen Eparchie Butschatsch überwiesen, womit ein Hybridakku angeschafft wurde. In der Ausgabe elf der zu Ostern 2023 veröffentlichten PERSPEKTIVE haben wir über seine Eigenschaften und seine Anwendung kurz berichtet und freuten uns über die dankbare Rückmeldung unserer ukrainischen Glaubensbrüder und -schwestern.

Nun bekamen wir einen aktualisierten Bericht, dass sich nach dem in den letzten Monaten intensivierten Angriff gegen die ukrainische Energie- und Strom-Infrastruktur, der nach Weihnachten 2022 geradezu eskalierte, sich die Lage der Ukrainer im Winter bedrohlich verschlechterte. Umso größer sind die Freude und die Dankbarkeit zu erfahren, dass der durch die damalige Spenden-Aktion angeschaffte Hybridakku weiterhin einen hilfreichen Dienst leistet.

Im Januar hat er während mehreren, bis zu sechsständigen Stromausfällen, in der Kathedrale für die dort versammelten Menschen Wärme und Licht ausgestrahlt, die es ermöglichten, unter anderem auch die Heilige Liturgie zu feiern und weitere Gebets- und Glaubensveranstaltungen durchzuführen. Mögen auch unsere Gebete Gott und die gott- und friedensoffenen Herzen dazu bewegen, dass endlich der Friede in dieses gemarterte Land eintreten und herrschen möge und die nötigen Schritte vorgenommen werden, um den Menschen ein gerechtes und würdiges Leben zu ermöglichen. Im Auftrag und als Ausdruck des Dankes unserer ukrainischen Schwestern und Brüdern grüßt Sie herzlich

Pfarrer Sebastian Schnippenkötter - Foto | Julia Krüger



HOHER BESUCH IN EFFEREN AUS BEDEUTSAMEM ANLASS

Manfred Viehl wurde das päpstliche Ehrenkreuz "Pro Ecclesia et Pontifice" verliehen

Manfred Viehls außergewöhnliches Engagement erhält höchste kirchliche Anerkennung. Das Ehrenkreuz "Pro Ecclesia et Pontifice" ("Für Kirche und Papst") zeichnet besondere Verdienste um die Kirche und den Heiligen Stuhl aus. Es gilt als Ausdruck höchster Wertschätzung für langjährigen, oft weit über das Übliche hinausgehenden Dienst in Gemeinden oder kirchlichen Einrichtungen.

Historischer Hintergrund

Papst Leo XIII. stiftete den Orden am 17. Juli 1888 zu seinem goldenen Priesterjubiläum durch das Breve Quod singulari Dei concessu. Ursprünglich gedacht für Mitwirkende an den Jubiläumsfeiern, wurde er bald dauerhafte Auszeichnung. Seit 1898 ist das Ehrenzeichen institutionell verankert.

Festlicher Rahmen in St. Mariä Geburt

Am 11. Januar 2026 pilgerte eine große Festgemeinde zur Hl. Messe in Efferen, um einen verdienten Ehrenamtlichen zu ehren. Viele Weggefährten aus Messdiener-, Schul- und Jugendtagen waren erschienen. Zelebrant war der aus Efferen stammende Weihbischof Rolf Steinhäuser, wie Manfred Viehl selbst einst Messdiener hier. Ebenso dabei: Pfarrer Hans-Peter Kippels aus Erftstadt, dessen Primiz 1993 Manfred Viehl miterlebt hatte. Inmitten der bunt gekleideten Sternsinger entstand ein sehr farbenfrohes Kirchenbild. Aus Hürth waren der Leitende Pfarrer Michael Tillmann und der Diakon Hans-Jörg Ganslmeier Konzelebranten. Viele andere Gäste aus nah und fern waren gekommen, den Gottesdienst mit den zahlreichen bunt gekleideten Sternsängern zu feiern. Es war ein sehr farbenfrohes Bild in der Kirche!

Lebenslanges Engagement als Verleihungsgrund

Seit Kindheit tief in St. Mariä Geburt verwurzelt, prägt Viehl ein "intensives Gemeindeleben" mit Fokus auf der Hilfe für Alte, Schwache und Bedürftige. Sein nach 44 Jahren kirchenrechtlich begründeter al-

tersbedingter Rücktritt aus dem Kirchenvorstand (zuletzt als Stellvertreter des Geschäftsführenden Kirchenvorstehers, als Rendant, Kämmerer mit Kindergarten-Verantwortung), war Anlass für die Auszeichnung mit dem Päpstlichen Orden. Zu seinen Verdiensten zählen neben vielen anderen die Tätigkeit als Bestattungsbeauftragter Hürthweit und seine einfühlsame Begleitung von Trauerfamilien, die Tätigkeit im liturgischen Dienst z. B. als Kommunionhelfer, Lektor oder auch als Messdiener. Er leistet im Bedarfsfall Mobilitätshilfe durch Fahrten mit dem Gemeindebus. Er begleitet noch heute Angehörige und Schwerkranke, bringt die Heilige Kommunion ins Haus zu Kranken, fährt den Gemeindebus für Messbesucher. Viehl verkörpert die Kontinuität lokaler Kirchenarbeit in Hürth in bestem Sinne und passt ideal als zeitgenössisches Beispiel zu einer sich zwangsläufig zunehmend auf das Ehrenamt hin orientierenden Kirche, ganz im Bild des Projektes von "Zukunft heute". Irgendwie hatten alle Anwesenden das deutliche Gefühl: Es traf den Richtigen!

Persönliche Note

Viehl begeistert als Modelleisenbahner: Jahrzehntelang zaubert seine Modellanlage zum Advent im Schaufenster der Pfarrbücherei ein Leuchten in Kinderaugen. Tausende Kinder und andere Junggebliebene drückten schon ihre Nasen an die Scheibe – ein Symbol für seine Fähigkeit, Freude zu spenden.

Nach Ende des Gottesdienstes konnten die Gemeindemitglieder "ihrem Manfred" herzlich gratulieren bei einem Glas und einem Imbiss. So wurde aus dem Gottesdienst ein richtiges Gemeinschaftsfest.

Die Redaktion gratuliert herzlich zu dieser seltenen Ehre! Sie spiegelt Dankbarkeit für ein herausragendes Wirken, das die Hürther Kirche bereichert. Ad multos annos!

Text & Foto | Michael Willems



HOCHFEST FRONLEICHNAM - WANN & WIE IST ES ENTSTANDEN?

Fronleichnam wird alle Jahre wieder am 60. Tag nach dem Ostersonntag als "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" gefeiert und fällt stets auf den zweiten Donnerstag nach Pfingsten. Ebenfalls wissen wir, dass Jesus Christus bei diesem meist prunkvoll gefeierten Fest nicht nur im Mittelpunkt des Geschehens steht, sondern gemeinsam mit uns in Gestalt der konsekrierten Hostie durch die Straßen des jeweiligen Ortes zieht. Der Leib Christi wird, sicher geschützt und dennoch für alle sichtbar, als gewandeltes Stück Brot in der Monstranz vom Priester oder Diakon ehrfurchtsvoll auf dem Prozessionsweg getragen. Beim letzten Abendmahl hat Jesus mit den zwölf Aposteln zusammengessessen, um Abschied zu nehmen und ihnen beim Brotbrechen zu sagen: "Das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!" (Lk 22,19).

Diese Worte hören wir in jedem Gottesdienst während der Wandlung. Wie und wann konnte aus diesen Worten Jesu das Hochfest Fronleichnam entstehen? Die erste Anregung zur Entstehung dieses Festes ging von Juliana von Lüttich aus, die als Nonne im dortigen Augustinerinnen-Kloster lebte. Im Jahr 1209 – sie war zu diesem Zeitpunkt gerade einmal 16 Jahre alt – hatte sie während des Betens erstmalig eine Vision, die sich später in der eucharistischen Anbetung mehrfach wiederholte: Juliana sah den Mond in seinem vollen Glanz, der allerdings an einer Stelle durch einen dunklen Fleck getrübt wurde. Aber die junge Nonne sah nicht nur den Mond, sondern auch Christus, der ihr das Bild erklärte: Der leuchtende Mond symbolisiere das Kirchenjahr bzw. das Leben der Kirche auf der Erde; der Fleck, der den Mond ein Stück weit verdunkelte, bedeute, dass der Kirche ein Fest zur besonderen Verehrung des Altarsakraments fehle, für das sie, Juliana, sich einsetzen solle.

Etwa 20 Jahre behielt Juliana, die inzwischen Priorin, später sogar Äbtissin des Klosters geworden war, die Offenbarung für sich, vertraute sich aber schließlich zwei ebenfalls sehr frommen Frauen an, und gemeinsam beschlossen sie, auch geweihte Priester in ihr bisheriges Geheimnis einzuweihen. – Nach anfänglichem Zögern nahm der Bischof von Lüttich, Robert von Thoroite, den Vorschlag Julianas an. Im Jahr 1246 wurde das bis dahin nicht existierende Fest des Altarsakraments durch Bischof Robert zunächst nur für das Bistum Lüttich eingeführt. Seinem Beispiel folgten kurz darauf vereinzelt auch einige andere Bischöfe im weiteren Umkreis von Lüttich. Papst Urban IV., der zuvor Archidiakon in Lüttich gewesen war und aus dieser Zeit Juliana kannte, erhob



1264 dieses neue Fest zum "festum corporis Christi" für die christliche Gesamtkirche. Es war das erste Fest, das von einem Papst in den liturgischen Kalender der Universalkirche aufgenommen wurde. Direkter "Auslöser" für diese päpstliche Entscheidung waren allerdings nicht Julianas Visionen, sondern das "Blutwunder von Bolsena", das sich im Jahr 1263 ereignete. Der Mann, der dieses "Blutwunder" unmittelbar erlebte, war ein böhmischer Ordenspriester aus Prag, der auf den Namen Peter getauft war. Dieser Peter von Prag war ein sehr frommer Mensch, der sich allerdings mit der Lehre von der Transsubstantiation so schwer tat, dass er daran immer wieder zweifelte. – Diese Lehre von 1215 besagt(e), dass die geweihte Hostie, die beim Abendmahl gereicht wird, wirklich der Leib Christi ist – und nicht, wie zuvor gelehrt, ein bloßes Symbol dessen.

Peter von Prag litt sehr unter seinen immer wiederkehrenden, ihn quälenden Zweifeln. Er fühlte sich so erschüttert und zerrissen in seinem Glauben, dass er im Jahr 1263 beschloss, eine Wallfahrt nach Rom anzutreten, um dort endlich eine Antwort und vor allem ein Ende seiner seelischen Qualen zu finden. Und genau das ist auch geschehen, allerdings nicht, wie ursprünglich erhofft, in Rom, sondern in dem kleinen Ort Bolsena, etwa 100 km nördlich von

Rom. Dieses Städtchen in unmittelbarer Nähe Orvieto lag auf der damaligen Pilgerstraße.

Und so gelangte Peter von Prag auf seiner Pilgerreise nach Bolsena, wo er in der Kirche die Heilige Messe zelebrierte. Beim Brechen des Brots während der Wandlung sah der Priester blutrote Verfärbungen an den Hostien, die entsprechende Spuren auf dem Altartuch hinterließen.

Unmittelbar nach dem Gottesdienst suchte er den Papst auf, der sich zu dieser Zeit (Juni 1263) in der päpstlichen Sommerresidenz im nahe gelegenen Orvieto aufhielt. Diesem berichtete Peter von Prag sowohl von seinen ihn ständig quälenden Zweifeln an der Transsubstantiation–Lehre als auch von dem überwältigenden Erlebnis in der Kirche. Papst Urban IV. ließ das "Blutwunder" durch den Bischof von Orvieto, Thomas von Aquin, und Bonaventura untersuchen, die beide zu dem eindeutigen Ergebnis kamen, dass das "Wunder der blutenden Hostien" echt sei. Die Bestätigung des Blutwunders durch diese hoch angesehenen Theologen war für Urban IV. der entscheidende Anstoß, anno 1264, also ein Jahr nach dem Geschehen, Fronleichnam als "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" für die gesamte christliche Kirche einzuführen. Damals war man fest davon überzeugt, dass die Hostien wirklich "geblutet" hätten. Aus heutiger Sicht weiß man aufgrund wissenschaftlich-analytischer Untersuchungen, die man im 13. Jahrhundert selbstverständlich noch nicht durchführen konnte, von der Existenz eines Bakteriums, das auf kohlehydrathaltigen Lebensmitteln einen roten Farbstoff bildet.

Rückblickend gehen die heutigen Wissenschaftler davon aus, dass die blutroten Verfärbungen auf Brot, Polenta und auch auf geweihten Hostien, von denen in vielen historisch belegten Schilderungen die Rede ist, durch dieses Bakterium verursacht wurden. Ein Grund dafür, dass dieses Phänomen (der blutroten Verfärbungen) erst seit dem 13. Jahrhundert beobachtet wurde, liegt sehr wahrscheinlich darin, dass erst seit dieser Zeit ungesäuerter Teig für die Herstellung von Hostien verwendet wurde/wird. Auf Sauerteig könne dieses Bakterium nicht wachsen. Auch wenn das "Blutwunder von Bolsena" nicht wirklich ein Wunder war, ist das, was damals geschehen ist, aus meiner ganz persönlichen Sicht sehr wohl ein Wunder. Das "Blutwunder von Bolsena" ist nicht das Wunder gewesen, für das man es lange gehalten hat. Und dennoch ist das, was damals geschehen ist, ein Wunder: Peter von Prag, der von seinen Zweifeln und Gewissensnöten unsagbar gequält wurde, hat seinen Seelenfrieden wiedergefunden.

So lehrt uns dieses "Nicht-Blutwunder von Bolsena", dass das Leben uns ab und zu zeigt, wie man manchmal erst durch einen kleinen oder größeren Irrtum zur Wahrheit und zur Ruhe gelangt.

Text | Dorothee Klein

HIGHWAY TO HEAVEN - DER VIERTE DER DREI KÖNIGE

Oder: Wie man zu spät kommt und trotzdem Erster wird ?

Wenn in Köln vom Dreikönigsschrein die Rede ist, denken alle sofort an Caspar, Melchior und Balthasar. Doch nur wenige kennen die Legende vom vierten König, dessen Name in keinem Evangelium steht – und dessen Geschichte doch bis heute erzählt wird. Sie folgten dem Stern nach Bethlehem, um dem neugeborenen Jesuskind ihre Gaben zu bringen. Doch in alten Erzählungen (seit dem Ende des 19. Jahrhunderts) taucht manchmal ein weiterer König auf, ein vierter Magier, der sich ebenfalls auf den Weg machte. Seine Geschichte ist weniger bekannt, und doch berührt sie bis heute viele Menschen, weil sie erzählt, wie Glaube und Barmherzigkeit ein Leben verwandeln können. Henry van Dyke hat 1895 zu dieser Geschichte einen Roman verfasst. Man erzählt, dieser vierte König stammte aus dem Osten, jung an Jahren, reich an Träumen und voller Sehnsucht nach dem, der da kommen sollte. Auch er sah den Stern am Himmel, und voller Eifer machte er sich auf den Weg. Drei wertvolle Gaben trug er bei sich – Edelsteine, würdig, einem König dargebracht zu werden.

Doch kaum hatte seine Reise begonnen, wurde sie immer wieder unterbrochen. Vor ihm auf der Straße lag ein Verwundeter, der um Hilfe flehte. Der König stieg ab, verband dessen Wunden und gab ihm einen seiner Edelsteine, damit er versorgt werde. Wenige Tage später traf er auf eine verarmte Mutter, deren Kinder zu verhungern drohten. Wieder hielt er an, wieder öffnete er seine Hände – und gab die zweite Gabe weiter, die eigentlich für das Kind in Bethlehem bestimmt war. Und so ging es weiter: Flüchtlinge, Gefangene, Verzweifelte, Verlorene. Immer wieder wurde er aufgehalten. Immer wieder verschenkte er das, was er besaß. Dreißig Jahre dauerte seine Reise. Dreißig Jahre voller Umwege, Verluste, Gefahren, auch voller Einsamkeit und Zweifel. Doch niemandem, dem er begegnete, blieb seine Güte verborgen. Er wurde arm an Besitz, aber reich im Herzen.

Als er schließlich doch noch Jerusalem erreichte, führte ihn der Stern nicht zu einer Krippe, sondern zu einem Hügel außerhalb der Stadt – Golgatha. Dort sah er drei Kreuze stehen. Am mittleren hing der Mann, den er so lange gesucht hatte. Der König war zu spät gekommen, so schien es. Keine Gabe war ihm geblieben, kein Edelstein, der dem Messias hätte überreicht werden können. Nur sein müdes Herz trug er noch in sich. Er kniete am Fuß des Kreuzes nieder, hob den Blick und flüsterte: "Herr, ich habe dich so lange gesucht... Ich wollte dir geben, was ich hatte. Aber auf meinem

Weg hat man meine Hände immer wieder gebraucht. Ich bin gekommen – ohne Geschenk, ohne Krone. Nur mein Herz bringe ich dir. Nimmst du es an?"

Man sagt, eine letzte Regung des Gekreuzigten sei über dessen Gesicht gehuscht – wie ein stilles Leuchten, wie ein Erkennen. Und in diesem Augenblick verstand der vierte König, dass all die Gaben, die er scheinbar verloren hatte, längst an Christus gegangen waren. Nicht in Bethlehem, sondern überall dort, wo Menschen Trost und Hilfe brauchten. Denn was er den Geringen getan hatte, das hatte er ihm getan. So endet die Geschichte nicht mit einem strahlenden Königsbesuch an der Krippe, sondern auf dem Weg durch ein Leben, das im Dienen seine wahre Größe fand. Der vierte König wurde nicht berühmt, sein Name ging verloren – aber seine Legende lebt weiter, weil sie uns erinnert: Nicht jeder erreicht das Ziel so schnell wie die anderen. Manchmal bleibt man stehen, weil Not ruft. Manchmal verliert man, was man mitgebracht hat. Doch wer dem Stern folgt, findet Christus oft nicht dort, wo er ihn erwartet – sondern dort, wo ein Mensch Hilfe braucht. Und vielleicht ist das die wichtigste Botschaft seines Weges: Wer mit einem barmherzigen Herzen geht, kommt niemals zu spät. Möge uns seine Geschichte daran erinnern, dass wir dem göttlichen Licht nicht nur in den großen Momenten begegnen, sondern vor allem dort, wo wir einander Zeit, Aufmerksamkeit und Liebe schenken. Nachsatz: Ich finde den Titel dieses Textes großartig. Aber er ist nicht von mir. Ich habe ihn der jüngsten Adventausgabe der Kirchenzeitung "entnommen". Zuvor hatte ich Pfarrer Friesdorf über das Thema predigen hören. Es hat mich sehr angerührt!

Text | Michael Willems - **Bild** | Kölner Dom, Modanese



DAS HERZ UND DER GEIST ALTERN NICHT

Die Jugend ist kein Lebensabschnitt,
sie ist ein seelischer Zustand,
der von unserem Willen,
unserer Vorstellungskraft, und unserer Begeisterungsfähigkeit abhängt;
Wer wagt, gewinnt:
Mut ist stärker als Scheu,
Der Wunsch nach Abenteuern größer, als der nach Bequemlichkeit.
Man altert nicht mit den Jahren.
Man wird erst dann wirklich alt, wenn man auf Ideale verzichtet.
Die Jahre hinterlassen deutlich sichtbare Spuren auf unserem Körper,
der Verzicht auf Begeisterungsfähigkeit hinterlässt sie in unserer Seele.
Langeweile, Zweifel, Unsicherheit, Angst und Mutlosigkeit wiegen so schwer wie viele Jahre,
unter denen sich der Kopf beugt
und der Geist zum Tode verurteilt wird.
Man ist auch mit sechzig oder siebzig noch jung,
wenn man sich an schönen Dingen, am Glanz der Farben
und an klaren Gedanken freuen und berauschen kann.
Mutig steht man den Ereignissen gegenüber,
empfindet sie als Herausforderung,
hat den unstillbaren Wunsch eines Jünglings nach neuem,
weiß die angenehmen und heiteren Seiten des Lebens zu schätzen.
Ihr bleibt Jung, solange Euer Herz bereit ist,
Die Botschaft des Schönen, der Wagnisse, des Muts,
der Größe und Stärke aufzunehmen, die aus der Natur,
von einem Menschen oder der Unendlichkeit kommen.
Wenn alle Fasern Eures Herzens gebrochen sind,
und sich bitterer Pessimismus und kalte Zynik auf sie gelegt haben,
Nur dann seid ihr alt,
und Gott möge sich Eurer Seele annehmen.

Originalautor: Samuel ULLMANN (1840-1924); Originaltitel: Youth.

Die vorliegende deutsche Fassung ist eine freie und nicht autorisierte Übersetzung, deren Verfasser ist unbekannt.

Der Text wird häufig irrtümlich Albert Schweitzer, Pablo Casals oder sogar Mark Twain zugeschrieben, stammt aber inhaltlich aus dem englischen Original "Youth" von Samuel Ullman (1840–1924). Sein Gedicht entstand um 1918 und wurde später durch General Douglas MacArthur berühmt, der es in Japan nach dem Zweiten Weltkrieg oft zitierte und an seine Wand hängen ließ. Die deutsche Version ist eine freie Übertragung bzw. paraphrasierende Nachdichtung des englischen Originals.

GUBBIO KÖLN –

Kirche und Seelsorge für wohnungslose Menschen

Im November hat Diakon i.R. Heribert Siek in St. Joseph von einer sehr bemerkenswerten Initiative in Köln berichtet. Seine Vorstellung hat neugierig gemacht, und daher berichten wir heute über dieses Thema. Vielleicht interessiert Sie als geneigten Leser auch die Vielfalt der Angebote in unserer Kirche. Diesmal nicht direkt in Hürth, aber doch ganz nahe bei. Der Verfasser dieser Zeilen traf sich mit Herrn Siek zum Gespräch. Das Projekt Gubbio Köln ist ein Projekt der Katholischen Wohnungslosenseelsorge, die im ehemaligen Franziskanerkloster an der Ulrichgasse in Köln, nahe der Ulrepforte, beheimatet ist. Hier finden obdachlose und sozial benachteiligte Menschen Unterstützung und Begleitung.

Den Namen "Gubbio" trägt die Einrichtung in Anlehnung an die berühmte Legende des heiligen Franziskus und des Wolfes von Gubbio aus Mittelitalien. Diese Geschichte steht symbolisch für Begegnung, gegenseitige Wahrnehmung und das Finden von Frieden – Werte, die das Projekt auch heute leben möchte. Sie lesen die Geschichte dazu an anderem Ort in dieser Ausgabe. Drei Hauptamtler und einige Freiwillige sind hier tätig für diese Gruppe der Menschen, die zu kurz gekommen sind. Sie betreiben aktive Ansprache, sie fragen: "Was kann ich für Dich tun?" Sie helfen bei Behördengängen oder anderen Angelegenheiten der Lebensbewältigung. Die Anzahl der Wohnungslosen stieg in den vergangenen Jahren deutlich an. Natürlich sind das einerseits Wohnungslose, aber auch Menschen in schwierigen Wohnverhältnissen. In Köln sind es ca. 600 Menschen, die "Platte machen", ihr Leben also ganz ohne Obdach führen. Weiterhin sind geschätzt 8.000 -10.000 wohnungslos. Das bedeutet etwa, dass sie zum Beispiel keine meldefähige Adresse haben, um Post von Behörden zugestellt zu bekommen, oder sie leben und wohnen "mal hier oder da", oder in Einrichtungen für Wohnungslose, u. a. auch in eigens angemieteten Hotels. Und viele davon sind Frauen!

Angebote und Seelsorge vor Ort

Gubbio Köln bietet neben Seelsorge auch ein Stück soziale Unterstützung im Alltag: gemeinsame Kaffeerunden, religiöse Andachten und offene Begegnungen schaffen einen Ort, an dem sich Menschen ohne Wohnung willkommen und angenommen fühlen. Das Ziel dabei ist nicht in erster Linie die Sättigung, das könnten wir nicht leisten. Aber Kaffee oder Tee, Brötchen und Gebäck, manchmal auch selbst gekochtes Essen und alles wird überwiegend aus Spenden bezahlt. Dadurch wird eine offene und vertrauensereckende Atmosphäre geschaffen.

Hier bei Gubbio darf jeder ausreden, es wird nicht kritisiert oder bewertet. Das ist allen sehr wichtig. Nahezu regelhaft ist wöchentlich auch Weihbischof Ansgar Puff dabei, als einer der Beteiligten am Tischdienst und in der Begegnung mit diesen Menschen am Rande. Gottesdienste, geistliche Vorträge und das bekannte Bibelteilen: Das gemeinsame Bi-



bel-Lesen hat eine lange Tradition und kann auf vielerlei Weisen erfolgen. Die bekannteste Methode des Bibel-Teilens ist die "Sieben-Schritte-Methode", die am Lumko-Pastoralinstitut der Südafrikanischen Bischofskonferenz (SACBC) entwickelt wurde. Dabei geht es nicht um theologische Studien, sondern um die persönliche und gemeinschaftliche Entdeckung der Botschaft Gottes. Die "Sieben-Schritte" umfassen das Einladen, Lesen, Verweilen, Schweigen, Mitteilen, Austauschen und Beten. Ziel ist es, den Text lebendig zu machen und vielleicht gar ins eigene Leben zu integrieren, wobei jeder Teilnehmer ein "Lebenswort" mitnehmen kann. Träger des Projektes Gubbio ist das Stadtdekanat Köln. Die regelmäßigen Angebote dienen sowohl der spirituellen als auch der praktischen Begleitung obdachloser Menschen. Für dieses Engagement sind Offenheit gegenüber Menschen in schwierigen Lebenslagen, gesunde Abgrenzung und psychische Stabilität wichtige Voraussetzungen. Es gibt inzwischen einige Menschen, die sich der tätigen Mitarbeit in dieser Einrichtung verschrieben haben.

Ein weiterer Schwerpunkt, der von Gubbio mitgetragen wird, ist die **Stiftung "Pace et bene"** (Frieden und Wohlsein).

So kann auch das "Pace et bene"-Hospiz, eine Treuhand-Stiftung unter dem Dach der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln, eine würdige allerletzte Phase des Lebens für diese Menschen erleben lassen. Wie und wo Menschen auf der Straße leben, kann man sehen. Wo sie schlafen, entzieht sich schon der Aufmerksamkeit. Aber wo und wie sterben sie? Ziel ist es, am unwiderruflichen Ende eines entbehrungsreichen Lebens diesen Frauen und Männern einen Ort zu bieten, an dem der Kampf um das Überleben, die Angst und die Sorge in den Hintergrund treten können. Dabei geht es um die Sicherstellung der Finanzierung von Plätzen für ein Sterben in Würde in Hospizeinrichtungen, um obdachlose Menschen im Sterbeprozess bedarfsgerecht umsorgen und begleiten zu können. Neben der finanziell gesicherten medizinischen Versorgung stehen die menschliche Zuwendung und eine Begleitung auf Augenhöhe im Zentrum. Die Stiftung fördert ohne Ansehen der Person, ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession.



Ein Ort der Hoffnung

Gubbio Köln ist mehr als eine Anlaufstelle – es ist ein Ort des Zuhörens, der Gemeinschaft und der Hoffnung für Menschen ohne Zuhause. Wer helfen möchte, findet dort vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen und seinen Nächsten zu begleiten. Für weitere Informationen oder bei Interesse an einer Mitarbeit nutzen Sie die nachstehenden Kontaktangaben. Meine Botschaft an die Leser dieser Zeilen: "Ich gehe gern zu Gubbio. Ich denke, es ist einer der Lieblingsorte Gottes. Hier ist er authentisch und unmittelbar. Natürlich ist Gott auch im Kölner Dom zu finden, in der Natur, in der Begegnung mit anderen Menschen, letztlich überall, wo Menschen sind, für mich aber ganz sicher bei Gubbio!", so Diakon i.R. Heribert Siek.

Text | Michael Willems - **Fotos** | Beatrice Tomassetti

Kontakt:

Gubbio - Kath. Wohnungslosenseelsorge im Stadtdekanat Köln
Ulrichgasse 27-29, 50678 Köln
✉ info@gubbio.de | www.gubbio.de



kommt & sieht
5.+ 6. Juni in Köln

Ich war ziemlich gespannt, als ich im letzten Jahr rund um Pfingsten zum Glaubensfest "Kommt und sieht" nach Köln fuhr. Meine Erwartungen wurden jedoch übertroffen, denn ich durfte berührende und stimmungsvolle Tage des Glaubens erleben.

In der Kölner Veranstaltungslokation X-Post kamen viele gläubige Menschen von Jung bis Alt zusammen, um ihrem Glauben und ihrer Hoffnung Ausdruck zu geben und neue Impulse für ihren weiteren Glaubensweg mitzunehmen. Durch zahlreiche Gäste aus unterschiedlichen Bistümern mitgestaltet gab es ein vielfältiges Programm mit

Vorträgen zu Glaubens Themen und konkreten Lebenserfahrungen im Glauben, stimmungsvolle und musikalisch geprägte Gebetszeiten, Ausstellungen verschiedener Gruppierungen und Initiativen und verschiedenste Workshops, bei denen man mit anderen Christen ins Gespräch kommen konnte. Es ist eine große Bereicherung, durch solch ein Glaubensfest zu erleben, dass wir als gläubige Katholiken doch gar nicht so wenige sind, wie man oft meint. Es bietet die Möglichkeit, motivierende Impulse und Gedanken für seinen Alltag zu bekommen und natürlich auch Christus in der Liturgie zu begegnen.

Auch in diesem Jahr wird es wieder solch ein Glaubensfest vom **5. bis zum 6. Juni in Köln** geben. Die Eucharistie als Quelle der Einheit steht wieder als Mittelpunkt von "Kommt und sieht". Denn in der Eucharistie ist Christus selbst anwesend. Vor ihm verlieren Unterschiede ihr Gewicht, aus Fremdheit wird Nähe, aus Misstrauen kann Vertrauen erwachsen und es geschieht eine Begegnung, die aus vielen Menschen einen Leib macht.

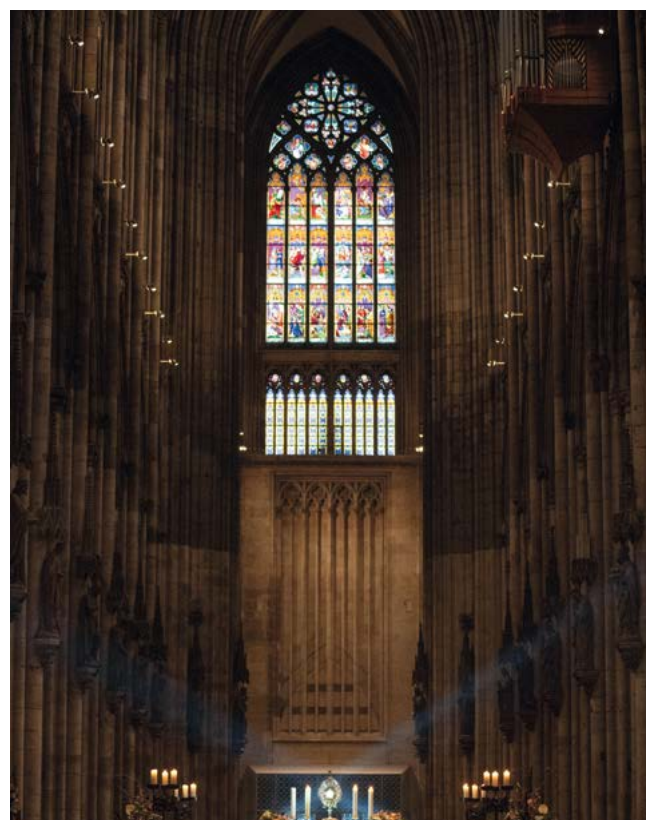
Nähere Infos zum diesjährigen Glaubensfest "Kommt und sieht" finden Sie unter: www.kommtundsieht.com

Es besteht die Möglichkeit, diese Tage als Hürther Gemeinschaft gemeinsam miteinander zu erleben. Interessierte können sich gerne bei Gemeindereferentin Katja Richter melden.

Sie erreichen mich unter:

✉ Katja.Richter@erzbistum-koeln.de | ☎ 0160 97472481

Text | Katja Richter - **Foto** | Erzbistum Köln, SchauMedia





KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Wir stehen am Beginn eines besonderen Jahres.

Die kfd unserer Kirchengemeinde kann auf 65 Jahre zurückblicken. Viele Frauen haben sich in dieser Zeit engagiert und engagieren sich noch heute, um für andere Frauen etwas anzubieten, die Rolle der Frauen in Kirche und Gesellschaft zu stärken und für Toleranz und Gleichberechtigung aller Menschen einzutreten.

Dafür danken wir Ihnen allen und finden: Das ist ein Grund zu feiern!

65 Jahre

KFD ST. MARIA AM BRUNNEN 1961- 2026

65 Jahre Gemeinschaft von Frauen, Müttern - bedenken Sie, was sich seit der Zeit, als unsere Omas und Mütter dabei waren, bis zum heutigen Tag alles verändert hat und damit die Gemeinschaft stets vor neue Herausforderungen stellte und weiterhin stellt. Freuen wir uns auf neue Erfahrungen, Begegnungen und mutige Schritte in diesem besonderen Jahr!

Herzliche Einladung:

- 16. März** 14:30 Uhr **kfd** Modenschau im Jugendheim
- 1. April** 9:15 Uhr **kfd** Gottesdienst | Fastenfrühstück
- 6. Mai** 8:30 Uhr **kfd** Einkehrtag | Besinnungstag Maria Rast
- 3. Juni** 9:15 Uhr **kfd** Gottesdienst | anschl. Frühstück

Kontakt:

Renate Printz | ☎ 02233 34822 | ✉ reate.printz@gmx.de
Text | Renate Printz - Foto | Hermann Peter Müller

ÖKUMENISCHE FRAUENGRUPPE

Evangelische Martin-Luther-Kirche ▲ Gleuel

Unser Vorhaben, 2025 das 25-jährige Bestehen unserer Gruppe zu zelebrieren, ist uns leider nicht gelungen. Zu häufige Krankheitsfälle



machten eine Terminplanung aussichtslos. Doch, und das ist viel wichtiger, haben wir es geschafft, unsere allesamt selbst hergestellten Mal- und Handarbeiten, Leckereien und so manch eine Überraschung auf vier kleinen Basaren zu verkaufen.

So konnten wir **über 2.000 € spenden**. Helfen können, wo Hilfe nötig ist, geht auch einher mit einer Spende. Wir wollen als Multiplikatoren dienen, deshalb geben wir gerne bekannt, welche Einrichtungen in der Frauen- und Kinder-Hilfe von uns bedacht wurden:

- ▲ Elisabeth Frey Haus
- ▲ Lobby für Mädchen
- ▲ Frauenhaus Rhein-Erft e.V.
- ▲ Frauenforum Brühl-Hürth
- ▲ Stiftung Herzenswunsch für Hürther Pänz.

Am **12. Juli 2026** finden Sie unseren Verkaufsstand auf dem Pfarrfest, St. Dionysius in Gleuel in der Bachemer Straße.

Wir bedanken uns bei allen Käufer/Innen die es uns ermöglichen, finanziell helfen zu können.

Treffen: jeweils am 2. Do des Monats, 19:00 bis 21:00 Uhr, Evangelische Martin-Luther-Kirche | Am Hofacker 41, Gleuel.

Kontakt: Hiltrud Hamacher: ☎ 02233 35282

✉ hmhamacher@t-online.de | Margarete Neukirchen:

☎ 02233 31969 | ✉ hm-neukirchen@t-online.de

Text | Hiltrud Hamacher - Foto | Heinz Wöllert

MARIENCHOR

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

In unserem Jubiläumsjahr haben wir uns ein umfangreiches Programm vorgenommen. Zum Auftakt konnten wir in unserer Kirche am 11. Januar 2026 die Familien- und Sternsinger-Messe mitgestalten, und am **15. März 2026** sind wir Gastgeber des Dekanatssingens der Hürther Kirchenchöre. Aber auch am gesellschaftlichen Leben in unserem Ort haben wir uns bereits beteiligt, durch unseren karnevalistischen Frühschoppen und die Teilnahme am Karnevalszug, was uns allen viel Freude bereitet hat.



Jetzt proben wir an der ambitionierten **"Orgelsolomesse" von Mozart**, die wir mit Orchesterbegleitung am **15.11.** in unserer Kirche aufführen werden.

Daneben bereiten wir uns vor auf die **Mitgestaltung der Messen** in St. Maria am Brunnen am **Ostersonntag, 5. April**, zur Erstkommunion, **19. April** und Pfingstsonntag, **24. Mai**. Auch ein Auftritt auf der örtlichen **Seniorenfeier am 26. April** ist in Vorbereitung. Daneben planen wir einen gemeinsamen Ausflug per Bus und Schiff im Juli nach Remagen.

Neue Sängerinnen und Sänger, die wir gerne unverbindlich zu einer Probe einladen, sind uns immer herzlich willkommen.

Wir treffen uns jeweils donnerstags um 20 Uhr im Jugendheim in Alstädten-Burbach.

Text | Heide Faßbender - Foto | Marienchor



BÜCHEREI | GEMEINSAM DIE DIGITALE WELT ENTDECKEN UND ERLEBEN IM ALTER

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Smartphone-Sprechstunde für Senioren: Wer hilft mit?

Nach unserer Veranstaltung: "Digitales erleben und erlernen im Alter" planen wir eine regelmäßig stattfindende Sprechstunde für Senioren zur Unterstützung in der Handhabung des eigenen Smartphones. Wer hat Lust uns dabei zu unterstützen?

Geplant ist nach den Osterferien diese Sprechstunde einmal wöchentlich in unserer Bücherei stattfinden zu lassen.

Nähere Informationen und Termine veröffentlichen wir auf der Homepage und in unserem Schaukasten neben dem Büchereieingang.

Kontakt: ✉ buecherei-MAB@katholisch-in-huerth.de

www.stmariaambrunnen.de

Öffnungszeiten:

Sonntag: 10:30 - 11:30 Uhr

Mittwoch: 16:00 - 18:00 Uhr | Freitag: 17:00 - 18:00 Uhr

Öffnungszeiten während der Osterferien (30.03. bis 11.04.2026): Mittwoch, 1. und 8. April 2026.

Ihr Bücherei-Team - Foto | Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

FRONLEICHNAM 2026

Donnerstag, 4. Juni 2026 ▲ Hürth

Nach dem tollen Erlebnis im letzten Jahr ist auch 2026 ein **großes Fest des Glaubens** zentral für alle Hürther Kirchengemeinden geplant:

10:00 Uhr Festmesse in der großen Gemeinschaft aller Gläubigen und Geistlichen auf dem Otto-Räcke-Platz vor dem Bürgerhaus.

Anschließend Prozession.

Für die, die nicht mehr gut zu Fuß sind, findet parallel gestaltetes Gebet auf dem Platz statt.

Gegen 11:45 Uhr Schlussandacht mit Sakramentalem Segen.

Anschließend gemeinsames Beisammensein mit Getränk und kleinem Mittagsimbis.

Wer an Fronleichnam eine Fahrgelegenheit sucht, um aus seinem Dorf nach Hermülheim zu kommen, melde sich frühzeitig in den Pfarrbüros.

Wir organisieren Mitfahrgelegenheiten oder den Lumpi.

Bei Regen findet um 10:00 Uhr eine zentrale Messe in St. Severin statt.

Text | Hans-Jörg Ganslmeier

EINKEHR-NACHMITTAG FÜR FRAUEN

Mittwoch, 17. Juni 2026 | 15:00-17:30 Uhr ▲ Gleuel

Herzliche Einladung - jeder ist willkommen.

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauengemeinschaft in Gleuel bietet Diakon Ganslmeier wieder Impulse zum Nachdenken, Austauschen und Miteinander-Glauben an.

Im Anschluß laden wir zum Abend-Imbiss ein.

Pfarrsaal Gleuel | Bachemer Straße.

Um Anmeldung wird gebeten:

✉ Ute.Gleuel@outlook.com oder in den Pfarrbüros

JEDES JAHR - IMMER WIEDER SCHÖN

oder: Ich lache den ganzen Abend

Unser bewährter **Literat Peter Keller** hat wieder einmal ein wirklich gelungenes Programm zusammengestellt. Selbst die nachfolgenden Redner hat es begeistert, dass es nicht zu laut und zu musikalisch zugeht, sondern dass die Gäste sich prächtig amüsieren – und dabei aufmerksam zuhören. So kamen die Pointen auch richtig an!

Unter der souveränen Leitung unseres erfahrenen **Sitzungspräsidenten** Norbert Wimmer – wie jedes Jahr gelang ihm eine sehr souveräne Leitung des Abends – und begleitet vom improvisationsstarken **Saalmusiker** Martin Küpper begann das Programm mit der **Kinder- und Jugendtanzgruppe der Bürgergarde Hürth**. Toll anzusehen war, mit welcher Begeisterung die Jugendlichen und selbst die Jüngsten bei der Sache waren. Für die Truppe war es ihr bestens gelungener Saisonabschluss – voller Freude und Energie.

Danach betrat **"dä Tupples vom Land"** (Jörg Runge) die Bühne mit einer seiner berühmten Reimreden. Es gab Lachkanonaden zu allen aktuellen Themen aus Leben und Politik. Unvergessen seine Gedanken zur Wehrpflicht und zur Bedeutung des Kahlen Astens im Sauerland für die Mobilität der Bundeswehr!

"De hillige VielHarmonie" – als Hürther Eigengewächs aus Kirchenchor und Pfarrgemeinderat – zeigte ein bestens einstudiertes Lehrstück angewandter feinmotorischer Übungen: die Darstellung verschiedenster Berufstätigkeiten gepaart mit sicherer Stimmlage und schönen Melodien. Das war "Humor in seiner besten Form"! Mitsingen war angesagt – ein großartiger Beitrag.



Das in Hermülheimer Karnevalskreisen seit Langem bestens bekannte Redner- und Gesangsduo **"Knubbelefut und Schmalbe-daach"** brachte den Saal einmal mehr zum Toben. Die einzigartige Reise durch die bundesdeutsche Einkaufslandschaft und der herrliche Brief "der Groooss" sorgten dafür, dass sogar ein Usambaraveilchen den Besitzer wechselte.

Ein Junge aus dem Leben war dann **"ne Jung us em Veedel"** alias Marco Agnes, wohnhaft in der "Schlamasselgass". Seine feine Liebeserklärung an die Schwiegermutter war einfach herrlich. Die große **Schautanzgruppe der Lyskirchener Hellige Knäächte un Mägede** lieferte tolle Akrobatik und anspruchsvolle Tanzchoreographien bei fetziger Musik. Die Lampen im Saal blieben heil – danke dafür!

In Begleitung seiner Frau zog **"dä Nubbel"** (Mike Hehn) dudelsackbegleitet mit Bläck Fööss-Liedern in den Saal. Es folgte eine Humorkanonade bester Güte. Unvergessen das Ostermannlied zu Trump, der Gruß an den "einzigen vernünftigen amtierenden Amerikaner" Papst Leo ("Ich hab ihn zum Namenstag angerufen – im Vatikan hieß es: 'Aber heute ist doch nich der Tag Leos!' – 'Jo, aber der 14!'").

Er betonte, dass Pfarrsitzungen immer inklusiv seien – drei Protestanten im Publikum applaudierten. Kölsch? "Dä 100-Karäter im Kanon der Sprachen!"





Nun wurden auch die "Heiligkeiten" unter den Gästen begrüßt: Pfarrer Friesdorf und Weihbischof Rolf Steinhäuser gaben sich bestens bis zur Unkenntlichkeit verkleidet zu erkennen – sie wurden frenetisch gefeiert! **Schön, dass Sie dabei waren!**

Den Abschluss machte die personalstarke Musikgruppe **"de Halunke"** mit Tönen vom Allerfeinsten. So war ein toller Abschluss einer wirklich herrlichen und kurzweiligen Veranstaltung gelungen. Ein wunderbarer Abend – selbstredend bei ausverkauftem Haus!

Ein tolles Serviceteam, effiziente Saaltechniker, charmante Deko-Abteilung in Gestalt von Annegret Keller und das hoch effiziente Kassenteam: Euch allen herzlichen Dank, dass ihr den Abend so wunderbar gestaltet und organisiert habt!

"Nä, nä, wat war dat für ne wunderbare Zick!"

Texte & Fotos | Michael Willems



10.01.2026 | ES WAR WIEDER SOWEIT – der Neujahrsempfang der "Kümmerer von St. Joseph"

Nach dem Gottesdienst versammelte sich wieder eine durchaus repräsentable Anzahl der Teilnehmer im Versammlungsraum. Die seit vielen Monaten für dieses Gemeinschaftstreffen engagierten Gemeindeglieder hatten im Namen von Pfarrer Karwelat eingeladen zum Brezeessen und einem Glas Wein.

Liebevoll vorbereitet begrüßte Pfarrer Karwelat die Anwesenden



und betonte, dass er "nur Werbung machen" würde, die Kümmerer hätten alles gerichtet. Der Dank dafür war gut zu hören! Es gab gute Gelegenheit zum Austausch, einige der Anwesenden waren aus unterschiedlichen Gegenden unseres Hürth gekommen, alle verstanden sich prächtig. Es war ein sehr gewinnbringender Abschluss des Gottesdienstes.

Dies auch nicht zuletzt, als sich die Gelegenheit geboten hat, die anwesenden drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu Wort kommen zu lassen. Sie stellten sich und ihren Weg in den PGR vor. Dabei zeigten sie den ganzen möglichen Weg von der schon lange bestehenden PGR Mitgliedschaft bis hin zu "Ich bin der neue im PGR" auf und luden ein mitzumachen.

Die Bilder geben einen kleinen Eindruck von dem schönen Abend.

Texte & Fotos | Michael Willems





ICH WOLLTE NOCH ETWAS ANMERKEN ...

Im November des Jahres war ich mit einer Gruppe der Hürther Lions auf dem Weg, die neunte Hilfslieferung für unsere Partnerstadt in der Ukraine, Peremyschljany, zu bringen. Der Lions Club Hürth/Rheinland ist bereits seit Kriegsbeginn in Kooperation mit der Stadt Hürth, dem Partnerschaftsverein und der Prinzengarde sehr aktiv. Die letzten Transporte hat der Lions Club allein in eigener Regie durchgeführt.

Bis Ende 2025 war der Lions Club bereits beim neunten Transport, u. a. mit medizinischen Produkten, Hygiene-Artikeln, Winterkleidung, Möbeln, PC Anlagen, Druckern, Notstromaggregaten, medizinischem Bedarf, Kindernahrung und Spielzeug, der über die polnische Partnerstadt Skawina umgeladen wurde.

Unser Aufenthalt im November in Krakau führte uns an einem Sonntag auch in den dortigen Mariendom. Dieser ist, das sei gesagt, unbedingt einen Besuch wert. Die Bilder zeigen die ganze Besonderheit und Schönheit der Architektur, von innen und außen.

Aber uns widerfuhr dort auch eine sehr unerwartete, be-

sondere Situation. Immer 15 Minuten nach der vollen Stunde beginnt im Dom ein Gottesdienst. Und das nahezu den ganzen Tag. **Stündlich!** Und immer ist das Gotteshaus proppenvoll. Nicht alle Menschen können in den Dom zur Messe kommen, soviel Platz ist nicht, einige müssen vor der Tür bleiben oder eben eine Stunde warten.

Mit Messbeginn verlas der Pfarrer eine sehr lange Liste von Namen (gefühlte Einwohnermeldeverzeichnis der Stadt Krakau), minutenlange Namensnennungen. Es handelte sich aber, wie ich mir habe erläutern lassen können, lediglich um die Messspender des Tages. Zugegeben, es war polnischer Feiertag, aber in jedem Fall sehr beeindruckend.

Dann ging es zügig durch die Liturgie, die Predigt war gefühlt kurz. Aber die Zeit drängte. Denn kaum näherte sich der Gottesdienst dem Ende, begann der Zustrom neuer Gläubiger für die Folgemesse. In mir entstand ein wirklich bemerkenswertes Gefühl, denn ich erinnerte mich an die überschaubare Zahl von Gottesdienstbesuchern in Hürth.

Na ja, Hürth ist auch kleiner als Krakau. Der Gedanke tröstete mich. Übrigens, im Kollektorkorb hat nichts geklappert.

Aber ein Berg von Papier lag darin.

Texte & Fotos | Michael Willems



YANNICK HOBIN

Mitglied im
Pfarrgemeinderat
Efferen | Hermülheim



Der örtliche Pfarrgemeinderat (öPGR) ist ein wichtiges Gremium für Planung und Organisation des kirchlichen Lebens in unseren Gemeinden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen stellvertretend für alle jüngst neu gewählten Mitglieder, die wir sehr herzlich in ihren neuen Aufgaben begrüßen, Herrn Yannick Hobin vorstellen.

Woher kommen Sie, Herr Hobin?

Yannick Hobin stammt aus dem Münsterland, ist studierter Sozialwissenschaftler, Familienvater und als Personalverantwortlicher in einem mittelständischen Unternehmen in Neuss tätig. Vor gut zwei Jahren ist seine Familie aus Köln nach Hürth gezogen – auch wegen der als sehr angenehm erlebten Lebensqualität in unserer Stadt. In Hürth wollte er sich bewusst in das Gemeindeleben einbringen und hat daher Kontakt zu Pfarrer Friesdorf aufgenommen. Dieser ermutigte ihn, im Pfarrgemeinderat mitzuwirken. So nahm Herr Hobin zunächst als Gast am öPGR teil, ließ sich bei der jüngsten Wahl als Kandidat aufstellen und wurde gewählt – dazu von Herzen unseren Glückwunsch!

Wie kamen Sie zu Ihrer katholischen Prägung?

Die Hinwendung zur katholischen Kirche war für Yannik Hobin eine ganz persönliche Entscheidung. Seine Eltern ließen ihren Kindern bewusst Freiheit in der Meinungsbildung, sodass er sich eigenständig für die Taufe entschloss.

Getragen auch von seinem Freundeskreis wurde er zunehmend im kirchlichen Umfeld aktiv. Das gewachsene Miteinander, das erlebte Gemeinschaftsgefühl sowie die christlichen Werte und Inhalte sind ihm im Laufe der Jahre sehr kostbar geworden – und heute für sein eigenes Leben nicht mehr wegzudenken.

Was sind Ihre Ziele im Pfarrgemeinderat?

"Ich möchte mich mit allem auseinandersetzen, was in und für die Gemeinde erhalten werden soll – und zugleich Neues anstoßen", beschreibt Yannik Hobin seine Motivation. Dabei hat er besonders auch die neu zugezogenen Bürgerinnen und Bürger in Hürth im Blick. Im Pfarrgemeinderat sind alle Generationen vertreten. Wichtig ist ihm, Möglichkeiten zu finden, wie vor allem junge Familien gut eingebunden werden können. Bewährte Projekte aus

anderen Gemeinden dürfen dabei gerne als Inspiration dienen. So blickt man etwa mit viel Sympathie auf erfolgreiche Planungen und Umsetzungen in Hürth. Ebenso erscheinen die Projekte der "Offenen Kirche" vorbildhaft und gut geeignet, um sie an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen.

Ein lebendiger Austausch zwischen den Gemeinden kann hier sehr hilfreich sein. Ein weiteres Anliegen ist Yannick Hobin die App "Churchpool". Diese möchte er stärker im Bewusstsein der Gemeindemitglieder und der Ehrenamtlichen verankern, um Menschen besser zu erreichen und die Arbeit des PGR transparenter zu machen. Die Angebote so "passgenau" wie möglich zu gestalten, ist dabei eine schöne, aber auch anspruchsvolle Aufgabe.

Ihre Botschaft an die Perspektive-Leserinnen und -Leser?

"Nutzen Sie die App Churchpool – damit sind Sie bestens informiert und tagesaktuell auf dem Laufenden", ermutigt er so auch alle Leserinnen und Leser. Er lädt alle herzlich ein, dem Pfarrgemeinderat – und das gilt für alle Gemeinden in Hürth – Rückmeldungen zu geben: "Gedanken, Anregungen, Wünsche und auch konstruktive Kritik sind sehr willkommen. Wir wollen als Pfarrgemeinderat für die Gemeinden aktiv sein. Unsere Motivation stimmt – bitte unterstützen Sie uns dabei!"

Das Gespräch führte | Michael Willems - Foto | privat



WISSEN SIE ES?

Dann schreiben Sie es uns: medien@katholisch-in-huerth.de

Frage: In welcher Kirche unserer Hürther Stadtgemeinde finden sie dieses wunderbare, bei Sonne großartig leuchtende Kirchenfenster?

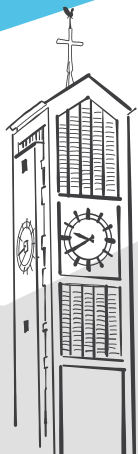
Ein Tipp? Nein, es gibt keinen Hinweis.

Aber in der Sommerausgabe folgt dann die Auflösung.

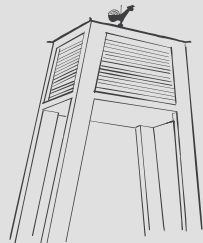


UNSERE KIRCHEN IN HÜRTH

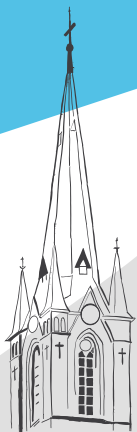
St. Wendelinus ▲ Berrenrath



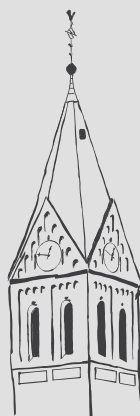
St. Maria am Brunnen
▲ Alstädten-Burbach



St. Dionysius ▲ Gleuel



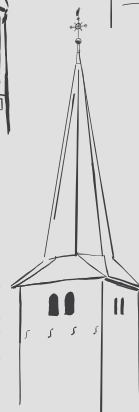
St. Katharina ▲ Alt-Hürth



St. Brictius ▲ Stotzheim



St. Johannes Baptist
▲ Kendenich



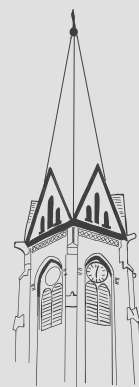
St. Joseph ▲ Hürth-Mitte



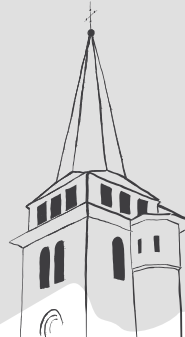
St. Mariä Geburt ▲ Efferen



St. Severin ▲ Hermülheim



St. Martinus ▲ Fischenich



HIER ERHALTEN SIE DIE PERSPEKTIVE:

PROSPEKTBOXEN

St. Brictius	▲ Stotzheim	Am Friedhof
St. Dionysius	▲ Gleuel	Eingang der Kita: Bachemer Str. 7 Am Pfarrbüro, Bachemer Str. 24
St. Johannes Baptist	▲ Kendenich	An der Kirche
St. Katharina	▲ Alt-Hürth	An den drei Friedhofseingängen Im Bereich der Kirche
St. Mariä Geburt	▲ Efferen	An der Kirche
St. Martinus	▲ Fischenich	An der Kirche
St. Wendelinus	▲ Berrenrath	An der Kirche Am Friedhof

In der Gemeinde St. Maria am Brunnen in ▲ Alstädten-Burbach wird die PERSPEKTIVE an alle Haushalte verteilt.

Die aktuelle Print-Ausgabe der **PERSPEKTIVE** finden Sie auch in unseren Kirchen, den Pfarrbüros und diversen Auslegestellen, die auf der Homepage von **katholisch-in-huerth.de** ausgewiesen sind.

HIER ERREICHEN SIE UNS:

PASTORALRAT

Herausgeber PERSPEKTIVE

✉ pastoralrat@katholisch-in-huerth.org

KIRCHENGEMEINDEVERBAND

Vorsitz: **Pfarrer Michael Tillmann**

☎ 02233 933208 | ✉ michael.tillmann@katholisch-in-huerth.de

KRANKENHAUSSELSORGE

Pfarrvikar Werner Friesdorf

☎ 02233 978631 | ✉ werner.friesdorf@katholisch-in-huerth.de

